Hůt dich fůr Auffborgen vnd Schulden.

Hochnötige vñ getrewe Warnung/an alle

Stände/Geystlich vnd Weltlich/Edel vnd Vnedel/Bürger vnd Bawer/ Alt vnd jung/daß sich jederman für nachtheyligen vnd verderblichen Schulden vnd Auffborgen/mit allem fleiß vorsichtiglich hůte/vnd fürsehe/damit er nicht hernach in Armut gerathe/ vnd dann schimpff/hohn vnd spott/zum schaden haben můsse. Durch

Herrn Henrich Knausten/der Rechten Doctor.

Cum Priuilegio Imperiali.

An den Leser.

Kauff vnd ließ mich/vmb ringes gelt/
Vor Schuld warn ich die junge welt.

Franckfort/Bei Chr. Egen. Erben.
M. D. LXVII.

1

Dem Ehrwirdigen Hochgelahrten/Ehr vnnd Achtparen Herrn Henningen Hopffen/der Rechten Doctorn/der Stifftkirchen S. Marien in Erffurt Probst vnd Seniorn/rc. Meinem gebietenden/vilgünstigen/geliebten Herrn vnd Freunde/wünsche ich Heinrich Knaust/der Rechten Doctor/gemelter Kirchen Schůlmeyster/Gnade vnd friede von Got/ sampt glůcklichem zůstande/ vnnd aller wolfart.

Ehrwirdiger Hochgelahrter/Ehr vnd Achtparer Herr Probste vnnd Doctor/vielgünstiger/gebietender Herr vnd geliebter Freundt/Ein

Griechischer Verß steht in einem Epigrammate Automedontis, der ist Lateinisch also reddirt:

Qui nulli debet, fortunatissimus ille est.

Auff Teutsch:

Der ist glücklich/gewiß vnd war/
Wer niemand schuldig ist auff ein har.

Nun achte ichs dafür/daß solcher gemeltes Griechischen Poeten Verß/eine klüge Rede sei/die billich jederman/jung vnd alt/edel vnnd vnedel/Geystlich vnnd weltlich / gar wol in güter achte vnd mercke haben mag / Dahin auch das Sprichwort lautet/ Felix qui nil debet. Wol dem/ der nichts schuldig ist/Ja freilich mag ein solicher wol Felix vnnd

glückselig

glückselig heyssen / vnd jhm wol sein. Diser obgemelter Poet setzet jn auch noch vber das / Fortunatissimum, superlatiuè, Allerglückseligest / vnd thůt recht daran / denn ist es nicht ein vberauß selig / vnd glücklich ding / daß einer frei mag sagen / Ich bin / Got lob / niemandt weder heller noch pfenning auff Erden schuldig / Item / wann einer vnbillich von andern angesprochen wirt / daß er dann mag sprechen: Bin ich dir was schuldig / so wil ich dirs geben / Ich achte aber wol / ich werde dir nichts schuldig sein / wie kompstu mich dann also an? ꝛc. Denn ein Schuldener můß sich leiden / denselben fehrt man

wol mit harten worten an/hawt
jm vbers maul/spricht jm zů/vff
Hoffrecht/vnd gůt Teutsch/ der
můß seines Gläubigers halber
Stocknarr vnd Knecht sein/ wie
mann gemeinglich spricht:

Wer ist schuldig/
Můß sein gedultig.

Hierauß stehet abzunemen/
welche ein betrůbter handel es
vmb einen solchen menschen sein
můß/der alle stunde vnd augen=
blick vor seinen Glaubigern/daß
sie jhm zu halse fallen/ in forchte
stehen můß/Můß/wañ sie kom=
men/bleych vnd rot vor jnen ste=
hen/ böse/ gifftige / ehrenrůrige/
vnnůtze vnnd verdrießliche wort
von jnen hören/vnd auff fressen/

Můß

Můß sich auch vor Gericht vnd Rath heyschen/vnd daselbst vbel handeln/filtzen/rültzen / schelten vnnd rädern lassen / wie es den Glaubiger nur gelustet vnd liebet / Můß für lieb nemen/daß mann jn einen vnwarhafftigen/ verlogenen Man/vnd betrieger schilt/můß sich offt verkriechen/ vnd auß dem weg machen/ Offt weinen/wie ein kindt/offt wider mit trawrigem hertzen frölich sein/vnd in zornigem gemůt lachen/nur schlecht dem vnbescheidenen Glaubiger zugefallen/jhme damit zu Adulirn vnd zu schmeycheln/etwan zu erlangung einer kurtzen frist/vnd auffziehung der bezalung / Da weiset der eine

hie/der ander dort auff jn mit fin
gern/Hie sagt mann von jm vnd
seinen schulden / dort sagt mann
von jm/Diser rechnet jm nach/
wieuil er wol schuldig ist/ vnnd
wann er bezalen werden könne/
jener rechnet jm auch nach / Di=
ser spricht/Er kan nimmermehr
bezalen/jener anders/Wo ein so
licher Man hinkompt / da wil
niemandt gern vil mit jhme zu=
schaffen haben / ein jeder drähet
sich auß/macht sich daruon/vnd
zeucht die handt ab/Niemandts
wil auch gern mit jm essen vnnd
trincken. Summa/er ist ein ver=
achter vnd verschmechter mensch
bei allen ehrlichen Leuten/ vnnd
sein selbst nicht mechtig.

Wie

Wie kōnte doch nu ein mensch
auff erden vbler daran sein / als
eben ein solcher mensch / der also
geplagt vnd zermartert werden /
sein lebē dermassen in solcher ver
achtung / hohn / spott / vnd wider
willen / treiben / vnd hinbringen
mūß / nimmer einen frōlichen biſ
sen essen / odder einen freudigen
trunck trincken kan / Dem auch
alles was er wirbt vnd verdient /
vorgessen brodt ist / der nimmer
hauffens hōher / oder eines gul-
den herr werden mag / Dem das
seine (wann ers jhm schon blūti-
gen saur hat werden lassen / vnd
nun etwan ein gūt summa gelts
verdienet / die er bei dem Herren /
dem er gearbeytet / oder dauon er

sonst gelt zugewarten/hat stehn/
sich häuffen vnnd auffkommen
lassen/darum̄/daß er sein gesum
mete gelt/auff ein mal / vnnd im
hauffen empfangen vnd haben
wolte) vber hoffnung vnd zuuer
sicht/Arrestirt vnnd bekümmert
wirt/daß er darnach desselbigen
das sein ist/das jm saur worden/
darauff er all seine hoffnung ge-
setzt/vnnd sich gefrewet / solches
auch für seinem munde gespart/
vnd auffwachsen lassen hatt/nit
kan habhafft noch mechtig wer-
den/Můß geduldẽ vnd leiden/
daß jm ein ander seinen saur ver
dienten lohn/schweyß vnd blůt/
zinse vnd anders auß den hendē
vnd vor der Nase entruckt/vnnd
weg

weg nimpt/zeucht damit dauon
vnd läßt den andern armen sch-
weyß hinden nachsehen/so saur/
als er jmmer wil/Vnd das alles
de facto vnd thätlich / vnerlau-
btes Rechten/gegen vnnd wider
ordenliche Proceß der Gerichte/
nur stracks mit gewalt/vnnd ey-
gens fürnemens/verkerter weiß
vnnd gestalt/ von der Execution
vnd hülff anfahende / wie mann
den wagen vor die Roß möcht
spannen wöllen/welchs doch im
Rechten allenthalben/ ante latã
sententiam vnnd ehe einer ver-
dampt/hoch verbotten. l. unica.
C. de prohib. seq. pecu. & c. 1. de
sequest. possess. & fruct.

Hie gedenck nun ein jeder/ vñ
schliesse

schliesse bei jhm selber/wie einem
solchen armen Kerl zu můte sein
můß/ob nicht einem darůber der
kopff krauß/die sinne perturbirt
werden/lust zu essen vnd trinckẽ/
ja zu allem dem/das der mensch
thůn solte/vergehen můste? Ob
nicht solcher betrůbter Man zu
zeiten lieber den todt/denn das le-
ben jm wůnschen solte? Manch-
er zeucht jm vber dem/vnnd der-
gleichen/so vil zu haupt/vnnd in
den sinn/so er darůber nicht jrre
im kopff wirt/daß er doch gleich-
wol sonst mit schwerer kranck-
heyt befellt/oder in andere wege
des todts drůber sein můß/Das
hat mann daruon. Der Exem-
pel hab ich die tage meines wan-
dels

dels vil belebt vnd gesehen.

Vnd wann ich die warheit bekennen vnd sagen sol/müß ich gestehn/daß ich hie dises falls auch einen Schincken im saltz gehabt vnnd noch/leyder/habe/in dem Spital auch schwerliche kranck vnd zu bette gelegen/vnnd noch zum teyl kranck vnd zu bett lige/ Also/daß ich zun jungen Gesellen wol sagen mag/Experto crede Ruperto, Wer ein ding versucht hat/der kan daruon reden/ Ich meyne ja/ich habs zimlich versůcht/ solte auch ja ein wenig dauon zu berichten wissen/wie einem gůten gesellen zu můt/der von seinen Eltern/oder freundẽ/ keinen sonderlichen nachtruck/ verfolg/

verfolg/vnd hülff zugewarten ge
habt/vnd von jm selber auffkom
men/vnnd zum Manne werden
müssen. Der Poet meldet:

Non facilè emergunt, quorum
uirtutibus obstat
Res angusta domi.

Nit leichtlich wirt ein grosser Herr/
Durch sonder kunst vnd weise lehr/
Der nicht hat stattlich hülff darzů/
Daß er bekomm ehr/gůt vnd rhů.

Vnd damit ich den jungen ge
sellen mich selbest zum Exempel
fürstelle/wil ich ein wenig zu be-
richt dauon setzen/wie ich mein le
ben in der jugent angeschlagen/
vnnd wie mirs darüber/biß auff
heutigen tag vnd zeite/ergangẽ/
dahin ichs doch/Gott lob/mit
ehren/wiewol mit wenigem gůt/
ge-

gebracht habe / daran jhm man-
cher ein Exempel vnnd Beispiel
wirt nemen können.

Ich war gar ein junger knab /
wie ich von meinem / jetzt seligen /
geliebten Vatter / vnd M. Theo
philo Gotfrido Hermelate / einē
hochtreflich geleerten Manne in
Latinischer / Griechischer / Hebra
ischer vñ Chaldaischer spraachē /
meinem damals lieben Precepto
ren / zum Studio nach Witten-
bergk gebracht ward / da ich eine
eben zeit mit allem fleiß studiret /
Wie ich aber darnach vngefehr-
lich im jare der weniger zal 40.
nach Berlin / in die Marck zu
Brandenburg / der jugent in der
Schůl zu Cöllen an der Spree /
fürzu-

fürzusein/durch freiwillige/mir aber vnbewußte/befürderunge des Ehrnuesten/Hochgeleerten/vnd Erbarn Herrn Christophoren Pfundsteins/der Medicin Doctoren/des hochlöblichen Churfürsten Marggraffe Joachims zu Brandenburgk/rc. meines gnedigsten Fürsten vnd Herren/Leibartzten vnd Rath/vngeachtet meiner jugent/vocirt/vnd berüffen ward/hielt ich mich daselbst vber die zwei jar dermassen (ohn rhüm zumelden) daß mein wandel vilen ehrlichen Leuten/vnnd sonderlich dem Herrn Doctor Pfundstein/der gestalt gefiel/daß er mir daselbst seine liebe Tochter/in jrem jungfräwlichen

stande/zu der heiligen Ehe gab/ mit der ich auch/biß in das fünffte jar hernach/Ehelich lebet / biß sie mir in dem lande zu Meckelburg/wie ich bei Hertzog Heinrichen/dem alten/frommen/ löblichen Fürsten/vnnd des Landts Herrn rc. zu Hofe dienet/mit tod/ in einem gemeinen pestilentzischen sterben/nach dem sie mir zwene Erben/männlichs vnd weiblichs geschlechts/hinder jhr verlassen / schmertzlichen abgienge/ vnd in dem Herrn seliglichen entschlieff/dadurch ich dazumal Cœlebs ward/wie ich deñ auch noch biß auff heutigen tag / cœlibem uitam füre/vnd also bleibe.

Auff die zeit/als ich sonderli-

chen Dotem mit gemeltem mei-
nem seligen weib nicht vberkam/
(denn ich müß die warheyt be-
kennen) gerieth ich/ als ein jung
gesel/der ohn vorwissen vnd rath
seiner lieben Eltern/vnd Freun-
de/gefreihet hatte/ vnd haußhal
tung anschlagen solte/etwas/vñ
nicht wenig/in schulde/hab auch
auß solchen schulden meiner ju-
gent/die tage meines lebens/biß
daher nicht kommen/noch gera-
then können/also hat ein vnrath
den andern verursacht vnnd ge-
schaffen/nach dem gemeinē verß
Catonis.

Dum labor in damno est, cre-
scit mortalis egestas.

Auff Teutsch:

Wann

Wanns alles ist vorgessen brot/
Kompt mann tieffer in schuldt vnd not.

Denn ob ich wol in den jaren zu hundert Thalern vnd gulden/ weniger/ vnnd auch wol mehr/ Dienstgelt järlichen gehabt/ so hats doch nicht reychen wöllen/ vrsach war/ wann ich an dem einen ort bezalet/ ward ich am andern wider schuldig/ Darumb ich niemandt rathen wil/ daß er allzujungk/ vnd in verachtunge seiner lieben Eltern vnd Freunde/ freihe/ sonderlich wann einer arm ist/ vnd keinen sonderlichen grossen/ reichen Brautschatz mit zubekommen weyß/ Nicht aber/ daß ich von dem Ehestande rathen wölte/ dann derselbige ist

vor allen Stenden an jhm selbst ehrlich / Göttlich / heylig / vnnd recht / allein daß ich junge Gesellen warne / daß mann gleichwol auch mit züsehe / vnd also freihe / daß es einem geziemen vnnd gebüren wölle / vnd einer auch ein weib erneren könne / rc.

Aber diß alles / so viel die gemachten schulden belanget / war nichts / Gott halff / daß wir dennochmit ehren hinauß kemen / wie mañ spricht / Got berät / weil ein ey brät / Got hilfft vber nacht rc. Jch kan dem Herrn nit gnügsam dancken. Mir war damals nicht vbel / Aber hernach / wie ich in uita cœlibe wider ex Vniuersitatibus gekommen / vnd nun etliche

liche jar darauff/am Pomerisch-
en vnd Ertzbischoflichen Bremi-
schen hofe/Stetten vnd Landen
ein eben zeit in diensten abgewar
tet/vnd mich erhalten hatte/ Ich
aber auch der grossen/ schweren
steten arbeyt/die mir damals ob
lage/damit niemandt/der zu ho-
fe vnnd in hohen Stifften vnnd
Stetten Empter hat/verschonet
wirt/nun műde war/ vnnd rűhe
suchte/auch vff den alten Man/
wie der mit der zeit versehen/vnd
besorget werden mőchte/gedach-
te/da lieff ich erst recht an/ Da
warde das gemeine wort an mir
war / Geitzigkeit betreuget die
weißheyt/ Ich gedachte es/fűr
mein person/ nicht vnweißlich/

wie ich den alten Man mit järlichen gewissen einkom̃enden Zinsen vnd Renthen besorgen wolt/ daß ich dennoch gleichwol zubleiben/vnd gerühlich zuleben habẽ möchte/ wann ich schon keinen dienst mehr hette/ Das waren meine gedancken/wie im Euangelio des Oeconomi: der da sprache/ Vt cùm amotus fuero, recipiant me, &c. Die gedancken/ vnd solche meine meinunge/ waren für sich nicht böse/ Nam omnes mortales exercere se solẽt, & obiectare periculis, ut aliquando frui pace & quiete possint. Wie der Keyser sagte/ da er sein alte Landtsknecht vñ kriegsleute ehren/vnd sie Veteranen erklären

klären wolte/welchs vff Teutsch also lautet/Alle menschen vben vnd gebrauchen sich/setzen vnnd geben sich in gefahr leibs vnd lebens/thůn grosse arbeyt/laden auff sich vil sorg vnd mühe/vnd lassens jnen in jrer jugent vnnd wolmacht saur werden/alles darumb/daß sie dermal eins auffs alter růhe/fried/vnd gůte tag dafür wider haben wöllen/ꝛc. Wie gerieth mir aber solchs? Alle anschläge/spricht mann/gehn nicht für sich/vnd vmb das glück eins Mans tobbelen jrer wol zehen/vnnd darff dennoch vnder jhnen wol keinem gelingen. Ich hatte kurtz zuuor/vnd sonst/etliche gesehen/welche auff die weiß/wie

ichs fürhatte/dem armen Man entlauffen waren/da imaginirte ich mir/vnd meynte/es könte nit fehlen/es müste mir auch also gerathen/wie jenen/Aber es kan einem fehlen/wie es mir warlich rechtschaffen gefehlet hat.

Hie were ich der armen vnerfarnen jugendt zu einer trewen warnunge zusetzen bedacht/wie die jetzt gemelten dinge allerseits mit mir zůgegangen/vnnd wie sich mein fürhaben in dem geschickt/ Ich besorge mich aber/weil es meine person selbst belanget/vnnd mir zum theyl wenig rhůmlich erachtet werden könte/ich möchte nicht vil ehr damit einlegen/vnnd würde etwan das

ansehen haben/als ob ich meine eygen schande reden dörffte/vnd hette billicher schweigen sollen/ Derwegen mir auch wenig glauben von etlichen könte gegeben werden/ Iuxta Iurisconsultorũ dictum, Allegans propriam turpitudinem, non est audiendũs. l. mercalem, C de condict. ob turp. causam. & l. transactione. C de transactioni. & l. Cùm profitearis. C. de reuocandis donationibus. & l. si creditoribus. C de seruo pigno. dato manumiss. & in c. inter dilectos. extrà de donationibus. Jedoch/ nach dem ich ein mal/der jugent zur warnung/von mir selbst zuschreiben angefangen/wil ich an solchem gůten werck mich meine

eygene scham vnnd pudorem zu gemeynem nutze nicht hindern lassen/vnnd sage/wie eben zum theyl gemeldet/daß sich jederman mit fleiß hüten solle/damit er nicht allein für sich selbst freiwillig vnnd auß leichtfertigkeyt nicht Schulden Contrahir vnd mache/sondern auch durch andere auff den sinn vnd weg sich nicht vberreden noch füren lasse/dz er sich einiger massen in nachtheylige vnd langwirige schulde setzen vnd begeben wolte/Er hette dan̄ gar eben sich zuvor erkundet/wie die sachen allenthalben gelegen/wie es damit stünde/was der handel im grund were/was/vnd wie vil er an jm hette/

vnd

vnd was er tragen könte / neben andern vmbständen mehr / Deñ obs wol an jhm selbst nicht böß / sondern ein vernünfftige vorsichtigkeyt ist / welche der HErr Seligmacher im Euangelio selbst lobet / daß mann zuruck gedenckt / wo / vnnd wie mann sein letzstes brot im alter essen wölle / so müß doch / wer tantzen wil / züsehen / was er für ein person bei der hād nimpt / Denn es seind nicht alle menschen getrewe / so kan niemandt dem andern ins hertz sehen / Mancher befürdert dich zu seinem vortheyl / Non tantum propter Iesum, sed & propter Lazarum Nicht allein vmb Jesu / sonder auch vmb Lazari willen /

len / wie mann pflegt im schertz zusagen / Auch zum theyl darumb / Vt habeant partem & tunicam, Daß sie jhren nutz auch daruon haben / Eins theyls auch deßhalben / daß sie deiner zu jrem stattlichen beistande vnd anhangk gegen andere / gebrauchen können / Mancher thůts auch darumb / daß er deiner mechtig seie / vnnd dich zu seinem dienste vnd willen behalten möge / daß du nicht feyst vnnd frech werdest / vnd dann auß dem Silhen springest / Item / daß er dich so vil deste besser niderhalten vnd vexiren könne / so du von jhme ablassen / dich seiner entschlagen / hoffertig vnd stoltz werden woltest.

test. Hie gilts dann mit gewalt vberredens/biß mann dich dabei gebracht hat/Darnach/wañ du gefangen/vnd nun auff etliche hundert schuldig worden bist/we der hinder dich noch für dich kanst/da lacht mann deiner gar herrlich in die faust/vnd spricht/ Warumb du solch ein Gauch seiest/vnd habst dich vberreden lassen/ob mann dir sinne pflegen soll/du seiest je kein kindt/habe dich doch niemandt darzu gezwungen/Item/wen es gerewet der stehe sein ab/gehe des handtwercks müssig. Bist du dann auff solche wort etwan vngedultig/vnd vnleidtsam/wirdst auch villeicht vnnütz/So spricht mañ

du

du sollest die leut bezalen/vnd zi-
hen wider hin/da du her gekom-
men bist / Also setzet mann dir
darnach den staff für die thür/
Da gilt dann nicht / wil auch
nicht gehört/noch gestanden wer
den / daß du wilt vil dauon sa-
gen/Es habe zuuor also nicht ge
laut/die wort sein da anders ge-
wesen / warumb mann dich zu-
uor nicht habe ziehen lassen / als
du dich erbotten die sache mit
Herrn vnd Freunden zuruck zu-
bereden/vnd dich darauff entwe
der wider einzustellen / oder gů-
ten bescheydt von dir zuschrei-
ben/Da habe mann geeilet/vnd
solches nicht gestatten wöllen/
mit stattlichen ansehenlichen
worten/

worten/das widerkommen were mißlich/mann solte nur zůschlahen/vnnd ein ende dauon machen/so wůßte mann woran mann were/ Vnd ob du gleich weitter dargegen fůrwenden woltest/ du hettest gleichwol darumb nit also bald mit den sachen eilen wöllen/vnd gesprochen / Es were dannoch vil gelts / das mann auffwenden můste/vnd solte im einer dann damit weitleufftige schulde/můhe/arbeyt vnd Seruitut auff den halß laden / das were deine gelegenheit nicht/ Es wůrde aber doch gleichwol fůr vnnd gegen solch groß gelt / das fast vber die 300. Thaler můste darůber bezalt vnd auffgewandt werden/

werden/auch ein stattliches alle jar wider einzukommen haben/ Darauff were geantwortet worden/ Es hette wol järlichs 300. Thaler Intrats rc. wann gleich dise dinge/spreche ich/gesagt werden solten/ So wers doch nicht/ vnd möcht dich nicht helffen / ob gleich kaum 100. auß den 300. thalern sich finden würden / Das bad wolte vnnd müste gleichwol außgebadet sein/weil du ein mal eingestigen/vnd zu baden angefangen hettest/ Da heyßt es dann wie auß dem Catone oben gerürt/ Dum labor in damno est, &c. Mann muß essen/trincken/ kleydung/vnd erhaltung für seinen standt/knechte vnnd mägde lohn

lohn haben / auch was sonsten täglich in einem hause auffgeht/ dessen gewißlich vil ist/ Vnd wöllen dann gleichwol auch mit zu die leut bezalt sein/ Vnd wann dann da nicht vil vbriges/kaum das liebe brot/vorhanden ist / da gehet der betteltantz an/da kommen die Creutz bei den weg / da findet sich dann/ was mann gesucht hat/ So mann denn hierüber erst in den hinder Silhen vnd zuruck kompt/kan mann nit wider für sich kommen / wer dann ligt der ligt/da schlegt jederman dreck auff/ Da ist kein hund so gering/er wil ein stuck dauon haben/Da faren dann auch die zů/ welche dich zuuorn in gemelten

händeln befürdert haben / vnd legen hand an / hemmen / kümmern / Arrestirn / vnd Sequestrirn dir das deine / an den örtern / da du noch jrgents einen pfenning zugewarten haben möchtest / vngeachtet / daß jnen solchs nicht geziemet noch gebüret / vnd sie billich andern dasselbig zuthün verbieten solten / wann sie es von jnen hörten oder sehẽ / Da erhebt sich dañ ein verklagen / ja ein proceß vber den andern / Vnnd wer ist dann vbler daran / als eben / der jhm das maul so schendtlich hat schmiren / vnd sich auffs eiß leyten lassen / Das heyßt dann Anfüren / Beibringen / Da were not / daß mann den Spruch wol

gelernet

gelernet hette / Ne sis nimium credulus/Glaub nit zuuil/Sih für dich / dann trew ist mißlich/ wann mann einen bei ein ding gebracht hat/so läßt mann darnach jn darfür sorgen/wie ers damit halten wil/wer es dann wol treffen kan / der ist wol daran/ Ich zwar habs zimlich getroffen also daß ich mich in Eilff jaren auß den verfluchten schulden/ darinn ich mich durch güte wort etwas vertieffen lassen/ nicht habe wircken können / biß auff disen tag / da ich noch jetzt stecke/ Und wölte Gott/daß ich nit tieffer hinein kommen solte / dafür ich doch/so vil als jmmer menschlich vnnd möglich/gern sein wil/

daß es mir nicht widerfare / Ich mag sehen/wie ich hinauß äcke- re/pflüge/vnd wate/ Auff die zu sagen/so mir geschehen/darff ich mich nicht verlassen/Denn was 300. sein solten/seind kaum hun- dert / Was fürderung sein solte/ ist hinderung/Was gunst/ liebe vnnd freundtschafft sein solte/ist bittere feindtschafft/verfolgung/ hasss/vnd neid/Also daß ich wol mag sagen/wie der gemeyne Rei me lautet:

Ich hett gemeynt es were eitel Eychen
vnd Büchen
Alles was die leute sprechen/
So ists kaum Espen vnd Linden/
O trew ich kan dich niergendt finden.

Diß sei nun also von meiner person/jungen leuten zum Exem pel

pel vnnd getrewer warnung gesetzt/daß sie sich hüten/vnnd mit güten worten bei schulden nicht bringen lassen/Mann kan/glaube mirs/schulde so balde nicht bezalen/als machen/ Dafür hüte sich ein jeder güter Gesell vnnd Mann/ Fistula dulce canit, uolucrem dum decipit auceps, spricht der gemeyne Verß.

Das pfeifflin macht gar süsses spiel/
Wann es den Vogel betriegen wil.

Geschicht solches am grünen holtz/was wil am dörren geschehen? Ists mir widerfaren/es kan warlich einen andern auch treffen/der nicht so alt ist/als ich damals gewesen/vnnd dem so sehr als mir/die tage meines lebens/

vnd sonderlich zu der zeit / da ich erst recht männlich worden / vnd ein bedechtig alter erlangt hatte / für schulden nicht granset. Jch bitte aber / es wölle sich dises meines berichts / was Schulden betrifft / niemandt annemen / vnnd auff sich deuten / als were er damit gemeynt / Jch rede in genere vnd ins gemeyne hin / zu bericht der armen / vnerfarnen jugent / Vnd protestire oder bedinge dauon / in forma iuris meliori, daß ich hiemit niemanden iniurijrn wöllen / oder solches animo iniuriandi angefangen / vnnd auffs papyr gebracht habe / hat mir jemandt gůt gethan / vnnd es wol gemeynt / des dancke ich jhm / wie

nicht

nicht vnbillich / Daß ich aber auch wol offt vnder gůtem glauben betrogen bin / vnd es thewer sat/ bezalen müssen / so mir was zu gůt geschehen / das habe ich meinen fœneratoribus vnd expilatoribus vmb Gottes willen lengst vergeben / vnd vergebe es jhnen nachmals von grund meines hertzen hiemit williglich / O Herr Gott/wie offt hab ich müssen märterer sein / wann ein ander Confessor, item Agnus Dei, wann ein ander qui tollis gewesen ist/wie offt habe ich zweifach bezalen/ auff einen Thaler / den geringen Judē 3.pfen.den grossen 6.pfenning geben / bei pfenningen vnd groschen einnemen/ vnd

mir anschreiben lassen / vnd dann in einer Summa wider erlegen vnd bezalen / Item für acht / das kaum fünff werdt gewesen / annemen / auch etwan auff 200. mir stracks 60. abzihē lassen müssen / Der dinge hab ich vil versucht in meiner jugent / wann ich zu meinem hauß halt / Studien / Büchern / kleydung oder sonst gelts bedurffte / wie ich dann freiwillig zuuor bekant / daß ich vonn mir selbest auffkommen / vnnd zum Manne / Gott lob / worden bin / das alles mein frůes freihen verursacht / vnnd zuwegen gebracht hat / Vnnd wann dann solcher obgemelter Geitzhälse jemandt mir dermassen / wie obstehet / gelt

Heiraten

gelt vorgestreckt/gethan/gelihen vnd geholffen hatte/so wars köstlich ding/da hatte mann mir einen grossen dienst vnd willen beweißt/solichen freundt hette ich dann in der gantzen Stat/ja im gantzen Lande nicht finden können/der das bei mir gethan hett/was diser/Da wolten sie dann für solche grosse wolthat von mir angebetten sein/da solte ich sie sonderlich vor allen andern menschen vor augen halten/ja auch wol gar auff den henden tragen. Sum̃a/sie machtens mir/weyß Gott/saur gnůg/Dann wenn ich sie gleich auff den henden biß ghen Rhom/vnnd wider her getragen/vñ darnach vngefehrlich

nur ein wenig hart vnd vnsanfft nider gesetzt hette/so wer es doch alles verloren vnd vnbehülflich gewesen. Summa/was soll vnd wil mann vil sagen/ Beneficium accipere, libertatẽ uendere est, Wer von andern leuten gelt borgen/vnd entlehnen wil/der můß des Glåubigers knecht vnnd geringster sein/jm nach den augen sehen/nach dem mund reden/wie er wil/gehn/stehen/ pfeiffen/ tantzen/vnd alles thůn/was nur zu thůn ist. Ei pfuh dich an/das ist ein schendtliche knechtische dienstbarkeyt/die allen redlichen hertzen vnd gemůtern billich zuwider sein solle/Dafür sich auch jederman soll wissen zuhůten / Wer

den

den anderen warnet / der ist sein freundt / spricht mann / Ich bin dises falls / also zureden / der trew Eckhart / vnnd warne jederman vor disem Venus berge / daß jhm niemandt gelusten lasse hinein zugehn / Denn der eingangk ist sehr lustig / thůt wol / vñ geduncket einen gůt sein / wann er gelt auff bringen / empfangen vnd kriegen mag.

Aber der außgangk ist voller bitterkeyt / vnlusts / sorg / můhe / vnnd endtlichs verderbens / darauß letzlich der todt folget / Denn wenn mann nun lang gnůg hin vnd wider auffgeborget hat / vnd zuletzst das Redde quod debes, kompt / daß mañ dermal eins bezalen

zalen soll/vnnd muß / vnd dann nichts vorhanden ist / dauon bezalung geschehen solte/ könte oder möchte / wie heyßt es dann/ So kompts wie jener sagt / Vt corpus redimas rock/hembd/ & omnia uendas.

Das ist dañ ein bitter kraut/ vnd thůt wee/Wie soll vnnd wil mans aber gleichwol anders machen? Ein jeder wil dennoch das seine haben zuletzst/ wans gleich lang gnůg vmbher gewehrt hat/ da můß vnd kans dann nicht anders heyssen/als/ Vende omnia quę habes, et fac fieri solutionē. Aut cede bonis, Aber dauon genůg/an statt der vorrede/ In folgendem vnserm Tractetlin/ wirt

sichs

sichs alles weiter außfüren vnd finden.

Warumb aber/ Ehrwirdiger Hochgelarter vnd Achtbar/groß günstiger geliebter Herr Probst vnd Doctor/ Ich mit disem meinem geringschetzigen büchlin/ zu E. Erw. vnnd H. A. mich gefunden/ vnd derselben solchs/altem herkommen vnd gebrauch nach/ nuncupirn/ vnd züschreiben wöllen/ ist nicht nötig/ daß sich jemandt wunderc/noch frage/ deñ es solt wol billich ein stättlichers vnd bessers sein/ das solchen stat lichen/ vnd ehrlichen hohen personn dedicirt werden solte/ Deñ wie viel vnnd manigfaltige wolthaten E. Erw. mir gütwillig/ auß

auß lauter vnuerdienten milte/ vnd freundtlicheyt/ erzeygt vnnd bewiesen/ wil sich hie dises orts/ mit kurtzen worten nicht setzen/ noch reden lassen/ Es wissens aber vil ehrliche leute/ daß ich die warheyt hierin bekenne/ welchs sich an seinem ort/ da es besser statt hat dann hie/ zu seiner zeit soll finden/ vnnd gerhümpt werden/ Dann alle beneficia vnnd wolthaten nach dem hertzen/ gemüt vnd meynung des/ von dem sie herkommen/ billich geachtet vnd geschetzt werden sollen/ Daher auch eines vnartigen menschen geschenck vnd gaben/ wenn sie gleich an jhnen selbst kostbar/ nicht groß geachtet werden/ vnd

leichtlich jre gratie vnd gunst ver
lieren / wann der grundt vnnd
quelle / daher sie fliessen / nit gůt
vnd zuloben ist / Dauon ein an-
dermal weiter / Ich wil mir aber
gar gůte hoffnung machen / es
solle diß gratitudinis specimen
E.E. vnd H. nicht zuwider noch
vnangenem / oder vbel wilkom-
men sein / Denn ob es gleich bei
vilen ein gerings ansehen haben
möchte / daß mann von solchen
dingen / der ich mich hie vnder-
standen / schreiben wolte / So
weyß ich doch / daß vil hochuer-
stendige solche vnnd dergleichen
gemeyne vermanung an die ju-
gent vnd ander gemeine leichtfer
tige burß / hochnötig vnnd nütz
achten /

achten/wie dann vorm jar meine
Omeyß/oder/Der faulen gesel-
len Spiegel/ vngerhümbt zuse-
tzen/ auch für kein vnnütz büch-
lin erachtet/vnnd geschetzet wor-
den ist/Betagten vnd alten leu-
ten/die gůt vñ böß/was sie thůn
vnd lassen sollen/ wissen vnd er-
keñen können/weiset es die maß
wol/vnd werdens in der Hauß-
haltung bericht/was sie zu jhrer
notturfft borgen odder nicht bor-
gen sollen vnd müssen/Aber für-
war jungen leuten ist nötig ein-
zureden/vnnd sie mit dem besten
vor jrem schaden zuwarnẽ/Dañ
ein junger mensch ist leichtlich
verfurt/vnnd verstehets gewiß-
lich nicht/doch einer mehr als der
ander/

ander / Derowegen wirt mich kein redlicher verdencken / was ich der lieben jugent hierinn zu gůt thů / vnnd daß ich mich selbst jhnen zum exempel fürzustellen nicht schäme / Vnd dieselbe meine Histori aber / deren ich hie meldung gethan / wie vnnd was gestalt ich in schulde / vnd mercklich grosse beschwerung / dariñ ich nu gantze zehen jar lang gesteckt / gerathen / vnnd was solchs allenthalben für vrsachen gehabt / tragen E. Erw. vñ H. zum theyl gůt wissen / es ist auch nunmehr notorium, vnd vilen ehrlichen leuten / mehr dann wol bekant / welche alle groß vnd hertzlich mitleiden deßfals mit mir (des jhnen

zu dancken steht) getragen / vnd noch tragen / Der liebe Gott aber wirt mir helffen / Ich bin für fünff / vnd sechs jaren / ehrlicher geschefft halbē/vñ legations weise/bei der Königlichen Maiestat in Deñemarck zu Copenhagen/ vnd dañ folgends auch in Preussen zu Dantzsch/ eine ebenzeit gewesen/vnd hett daselbst / für meinen glaubigern/ als ein angenemer gast/Gott lob / wol gesichcret zubleiben gewust/ hette auch ohn das/ an eines andern Teutschen Fürstē hoff/in nider Sachsen / einen vornemen befelh vnd dienst / darinnen ich mit dreyen odder vier Pferden neben einem stattlichen Jar vnnd dienstgelte/

gelte/ ehrlich hette können vnder
halten worden sein/ haben mö-
gen/ an welchen örtern ich/ für
mahnbrieffen/vnnd botten/ wol
vngemolestiert wölte geblieben
sein/ Aber meine redlicheyt hat
mich anders geweist/ vnd dahin
vermocht/ daß ich viler stattlichē
zůsagen/vnd herrligkeit vngeach
tet/ mich frey vnd gůtwillig/ zu
meinen creditorn/ foeneratorn/
vnd exactorn/ in wilkürliche ar-
můt/betrůbniß/mühe/ vnnd ar-
beit/ohn sondere besoldung/ wi-
der eingestelt/vnd begeben/Vnd
alle meine sachen dahin gerich-
tet/ daß ich mit vñ nach verlauff
der zeit/ jederman bezalen/ nie-
mand aber ichts schuldig bleiben

möchte/Was mir auch noch jün
gste/ vngefehrlich in jares frist/
von wegen der Königlichen Ma
iestet in Polen fürgestanden/ vñ
noch/so ich darzů lust hette/ für=
stůnde/ ist denen bewust/ die es
getrieben/ auch etlichen diser lan
de/ die vorm jar/ auß jenen örte=
ren gekom̃en/ dauon gehört/
mich auch darumb angesprochẽ/
vnd jre pferde vnnd wagen/so sie
damals mit herauß gebracht hat
ten/mir auff die reyse hinein/zu=
uerkauffen angebotten/ das ich
alles mit gantzer warheyt wol
kan berichten/ Noch habe ich locum nicht mutirn wöllen/ ob ich
gleich solchs/ mit grossen ehren/
vnd vil gůts/ hette thůn mögen/
vnd

vnnd habe an dem ort/ da mann mich gar wol hat zufinden gewust/ vnd noch zufinden weiß/ fußhalten wöllen/ vnd bin noch in meynung/nicht zuweichen/es sey dann zuuor alles bezalt/ darumb mann mich mit fugen vnd billigkeyt/ zubesprechen haben köndte/also/ daß ich niemand einen heller odder pfenning mehr schuldig sei/ Den tag verhoff ich zu Gott wol zuerleben/ Mittler weil mag ich haben/ was der liebe Gott wil/ der hat gegeben vñ genommen/ sein Name sei gebenedeyt in Ewigkeyt.

Der Herr Probst vnnd Doctor aber/ wölte jhm dise meine dedication/ zu den ehren ange-

neme vnd gefellig sein lassen / vñ gegenwertige geringe / papierne verehrung / vonn einem armen Doctor / günstiglich auff vnd an nemen / Sich auch nicht jrren / noch bewegen lassen / daß mein schreiben nicht allen Menschen zugleich wol gefellt / vnnd danck verdienen kan / Ich danck Gott / daß dennoch vil ehrlicher / redlicher leute / jung vnnd alt / gelehrt vnd vngelehrt / geystliche vñ weltliche gefunden werden / welchen dises armen Schůlmeysters vñ Doctoris / bißher außgegangne schriffte / Teutsch vnnd Latein / Got danck / wol gefallen haben / daran ich gůt genůgẽ trage / Es hat diser armer Doctor / vil anfechtun-

fechtunge / Aber es mag sich alles behelffen / Gott gebe mir nur gedult darzů / Ich trőste mich des / daß ich meinen Doctor / mit dem / was mir Gott fűr genade angegeben / beweist habe / Ein ander thů jhm auch also / vnd beweise seinen Doctor / wie ich gethan / damit das werck seinen Meyster lobe / Ein alt Sprichwort heyßt: Thyrligeros multos, paucos est cernere Bacchos.

Es seind nicht alle Kőche / die lang Messer tragen / Die folge wil ich nicht inferirn / Es wirdts ein jeder bey jhm vernűnfftiglich wol zuschliessen / vnnd zufinden wissen / was ich meyne / Aber ich wil mich hie sparen / biß mir ein

mal etwas deutlicher von disen dingen/an einem andern bequemern ort zuschreiben vñ reden gebůren möchte. Dörffen meine mißgůnner vñ verhässer reden/ was jhnen zum munde kompt/ vñ sie gelůstet/so můssen sie auch wol widder hören / was sie nicht gern wöllen / nach des Comici wort/ Qui pergit dicere ea quæ uult, quæ non uult audiet, Sie můssen mich dennoch einen Doctor / Poetam Laureatum, Comitem Palatinum, einen Schůlmeyster / vnd des Adels sein lassen/vnnd verdrůsse sie es noch so sehr / solln auch keinen danck dar zů haben/Ich bitte aber/sie wolten mir / ists anders můglich/

nit zu sehr auff den fůß tretten/ Ich möchte es nicht leiden können/ vnd dörffte sie gerewen/ Aber dauon genůg auff diß mal/ ich nenne niemandt/ ꝛc.

Zum ende nu zu eilen/ gereychet mein gantz freundtlich vnnd fleißig bitten/ an hochgemelten Herrn Probst/ vnd Doctor/ der wölte seinen Erw. vnd H. diese meine dienstliche/ ehrerbietige Nuncupation/ Jr nicht allein zu gůtem gefallen gereychē lassen/ sondern auch diß gantze bůchlin/ gegen die zornigen/ meine vnd seine hässer/ weil es der warheyt/ den Rechten/ der gemeynen Erbarkeyt/ vnd den Historien aller zeite/ gemeß/ günstiglich schü-

tzen / wie der Keyser Alexander Seuerus sein kleydt fürwarff / vnd damit also vertratt / schirmet vnnd vertheydiget / den Hochgerhümpten Juristen Vlpianum, da jhm die zornigen vnd tobenden Kriegsleute züsetzen wolten. Dise that des hochlöblichē Keysers / wie sie an jr selber nimmer hoch genůg gerhůmpt werden mag / also wirts E. Erw. vnd H. als einem hohen Prelaten der Kirchen / auch rhůmlich vnd löblich sein / da sie jhrer wirde / herrligkeyt / existimation / reputation vnd authoritet / die sie jhres Ehrenstandts / lehr vnnd hohen geschicklicheyt wegen / Gott lob / haben / zu schutz vnd handthabung

des Rechten/aller gůten künste/
Ehr vnd Erbarkeyt gebrauchen
wůrden/ wie sich denn bißher be
funden/daß E. Erw. vnd H. jh-
res theyls / an dem allen nichts
haben erwinden lassen / Wölte
Gott / andere theten jhm auch
also / villeicht stůnde vil dings
besser / als es jetzt leyder steht.
Der Sohn Gottes/ dem ich E.
Erw. vnd H. in seinen gnedigen
schutz vnnd schirm/thů befelhen/
erhalte dieselbe lang frisch vnnd
gesundt / inn gůtem wolstande/
růh vnnd fride/zu ehr seines göt-
lichen Namens/ vnnd nutz diser
Kirchen vnnd Schůle/der orna-
ment vnd zierde E. Erw. vnd H.
als beiderseits Eltester Prelat/
Herr

Herr vnnd Professor / billich genant werden mögen / Das wünsche ich von grundt meines hertzen / Bitte auch daneben jhn / den lieben Sohn Gottes ferrner / daß er allen vnrhůwigen geistern / die gemeynen friede / vnd eynigkeyt betrůben / vnd die brůderschafft zerstören / gnediglich stewren vnnd wehren wölle / daß sie von jhrem vnsinn / vnd gefaßten vbermůt / dariñ sie sich erheben / abstehen / sich erkennen vnd bekeren mögen / jhnen selbst zur seligkeyt vnd zu gůtem exempel derer / welchen sie fůrzustehen geordnet seind / Das helffe vns derselbige einige genadenthron / vnd Heylandt Christus Jesus / der

der mit dem Vatter vnd heyligen Geyst/ein Gott/lebt vnd regiert von ewigkeit zu ewigkeit/Amen. Datum Erffurt / am erstē Mey tage/ Anno 1567.

PIETATE

PIETATE, ET DO-
CTRINA ORNATISSIMO
Viro, Domino M. Sigefrido Vuent, Ec
clesiæ maioris Diuæ Mariæ Virgini
apud Inclytam Erphordiam sacræ, Ca-
nonico, & Præposituræ ibidem Offi-
ciali, ipsiusq; D. Doctoris præpositi, è
sorore nepoti, Domino & amico cha-
rissimo suo, Henricus Cnaustinus, V. I.
Doctor, supradictæ ædis Maria-
næ Scholarcha, Poëta
Laureatus, &c.
S.P.D.

SCis Sigefride, uirũ bene dici, & esse beatũ,
Qui debere nihil noscitur, estq; suus.
Non suus esse potest, alieno oppressus ab ære,
Viuit & hic alijs, stat, loquiturq; alijs.
Sors misera, & letho peior, nimiumq; dolenda,
Detestanda, cui uita quieta placet.
Ah nimiũ, nimiumq; miser, quẽ talia prehendunt
Fata, quibus dicas, mors mihi grata ueni.
Est mors grata, quibus nec honor, nec gloria, fra
Rebus adest, quorũ languida fama iacet. (ctis
At dic, fama quibus magis & iacet, atq; laborat,
Quàm qui alieni æris nomina magna tenent?
Debitus his unquã nec honor, nec gloria habetur
Atq; perit, si qua est gloria, fama, decus.

Quis

Quis cum morte neget uitam mutare, redactus
    Hoc pacto ad nihilum, pauper, honoris inops?
Et cùm iura tuis dicas iudex & amator
    Aequi, te rogo dic, quid, bone, iuris erit?
Si quis, ſiue dolo, prauis ſiue artibus atq;
    Suppreſſo uero, callida uerba ſonet:
Deuincire uelit ſibi te, cupiatq; per æra
    Ora ligare tibi, ut ſis pecus ipſe ſuum.
Cogere quo poßit melius, uexare & egentem
    Seruum, mancipium, ſi reſilire uelis.
Pòſt te ridendum propinet, & inferat ultrò
    Sarcaſmos uulpes, ſcommata dira tibi.
Atq; ſatis iam deriſum, plus omnibus unus,
    Te uexet, ſtolidum te uocet, & ſtupidum.
An non egregiam laudem, et ſpolia ampla tuliſſe
    Dicetur uulpes, calliditate ſagax?
Ingenij uires, ſi admoueris ipſe, & acumen,
    Te ſcio non maius dicere poſſe nephas.
Et quod grandis huic dica ſit ſcribēda Magiſtro,
    Deq; dato damno, quod bene poßit agi.
Non dicam nunc de falſo, reticebo doloſi
    Crimina, famoſum nilq; mouere uolo.
Has caueant artes, cordi quibus ipſa ſalutis
    Anchora, qui ſanos ſe perhibere uolunt.
Nulla ſalus, ubi poſta ſalus in debita & æra
    Eſt aliena, tuis utere, non alijs.
Pauper, inops potius ſis, quàm per debita diues,
    Namq; aliena miſer, non tua ſtultus habes.

Nudus

Nudus eris graculus, pennas ubi fortè uolucrum
　Quæq; suas repetet, turpis inersq; simul.
Tu uerò iuuenes patere, ô Sigefride, moneri
　Nomine sub tanto, quod uenerandus habes.
Si quid ad hos fructus forsan deuenerit, omne
　Acceptum uobis turba beata feret.
Vobis, dico, quia tu, simul & præpositus, unus
　Esse uidentur homo, magnus uterq; pius.
Doctus uterq;, bonus, nostros celeberrimus inter,
　Sanguinis et uinclo iunctus uterq; sibi.
Longum chare uale, studijs addicte piorum,
　Nec cesses unquam nos redamare tuos.

Hůt

Hůt dich für Auffborgen vnd schulden.

Getrewe warnung an alle Stände/ Geistlich vnd Weltlich/ Edle vñ vnedle/ Bürger vnd Bawren/ Alte vnd Junge/ daß sich jederman vor nachtheyligen vnnd verderblichen Schulden vnd auffborgen/ mit allem fleiß vorsichtiglich hůte vnnd vorsehe/ damit er nicht hernach in Armůt gerathe/ vnnd dann schimpff/ spott vnnd hohn zum Schaden haben můste/ Durch

Herrn Heinrich Knausten/ der Rechten Doctor.

NAch dem vnnd dieweil offentlichē am tage/ vñ niemandt verborgē/ daß vil vbels

vnd vnglück allen Stenden/Edel vnnd vnedel/Bürger vnd Bawern/den alten ja so wol als den jungen / Aber doch vor andern / vornemlich der lieben Jugent zu handen stößt / dardurch sie verruckt/ vnd manigfaltig beschwert/beschädiget vnnd vernachtheylet/ Ja auch an jhrem lauff zu tugent/lehr/ehr vnnd erbarkeit/ gehindert wirt/ Dem man in zeit zu hülfe kommen/vnd rath schaffen müß/ So ist vnder dem allen nicht das geringst/so zu erbarmen/ (wil hie von der jugent reden / die alten damit an jren ort setzende) daß feine junge Gesellen / gütes Adels/ art vnd herkommens / wann sie jres dings vnfürsichtig vnd vnachtsam sein/mit loser leichtfertiger gesellschafft vmbgehn/ Jren wandel vnd handel/ in vnd ausserhalb hohen schülen/ auch sonst in Kauff vnd andern Städten / treiben vnnd haben/offt mit schulden vnd borg/ Jämerlich beladen/ vnd vertiefft werden/ nicht zu geringer jhrer/ jrer ehrlichen Eltern/ freundtschafft/ vnd Adels verkleinung/

schmä-

schmälerung/ hohn/ spot/schimpff/schaden vnd verderben/ Derhalben habe ich mir dises orts/vnd auff diß mal/zu erkläꝛen vnd außzuführen fürgenomen / daß auff erden kein grösser noch gewisser verderben eines Menschen (der sei gleich jung oder alt/Edel oder vnedel) ernant werden mag/dann hin vnnd wider auffborgen vnd schulde machen/ vñ daß sich jederman/wes herkommens/ standts/condition/wesens oder alters der sei/für keinem dinge vorsichtiglicher/vñ mit grössern ernst/höherm vnd mehrerm fleiß/in disem Menschlichen wandel zu hüten habe/als eben für lehnen vñ borgen / darauß schulden erwachsen / vñ nachmals bezalt sein wöllen.

Es soll aber hie von mir beweißt vnd außgeführt werden/Wie ein schändlich vnd schmählich/ja auch elend vnd betrübet kläglich ding es sei/ Vnnd wie leicht einer von vorigen seinen redlichen vnnd ehrlichen thaten/in höchste vnehr gesetzt/vnd zu laster vnd schanden gebracht wer

den köndte / dadurch / daß er mit frembdem gelte / welchs andern in bezalung gebüret / vberladen / vnnd in dem fall mehr dan̄ er wol bezalen kan / schuldig ist / Vn̄ mann hats zwar mit seinem rechten namen / frembd gelt genennt / darumb / daß es vns nicht zůstehet / noch gehöret / sondern vnsern glaubigern / Denn so die rechte vnd natürliche bedeutung des obgemelten worts / angesehen werden soll / můß man̄ das allein für eines menschen gelt vnd gůt achten vn̄ halten / was nach abgezogenen Schulden / vbrig ist / Derhalben das gelt / welches einer schuldig ist / obs gleich der schuldener bey jhm in gewalt vnd verwarung hat / so ists doch in warheyt sein nicht / kan vnder sein habe vnnd güter auch nicht gerechnet werden / Dann so bald einer der schuldig ist / das gelt / so er bei jm in seinem gewalt vn̄ gewarsam gehabt / bezalung halben angreifft / von einander bringet vnnd weg gibt / so hat er warlich das nicht mehr / was er seinem glaubiger in bezalung wi

der

der gegeben / Wer aber nicht bezalt/der hat vnd behelt frembd gelt vnnd gůt bey jhm / das jhm nicht zůsteht / angehöret/ noch gebůret.

Diß hat ein Römischer Rathsherr et wan bezeuget/erkläret vnnd gedeutet/aber doch villeicht nicht gar reyn vnd frei von dem laster der vndanckbarkeit / auff das mal / wie der Hochlöbliche Keyser Augustus/ in des sonderlichen gnaden/ liebe vnd freundtschafft er war / für jhn alle seine Schulde / darinn er vertieffet war / die sich auff die viermal hundert tausent gůlden vngefehrlich erstreckten/ vngebetten/von jm selbst/gůtwillig auß gnaden bezalt hatte / da er dem milden Keis.r für solche hohe / tewre vnd grosse wolthat/mit keinen andern worten danckt/allein daß er zu jhm sprach / Mihi nihil Auguste. Mir nichts Keyser Auguste / Damit hat er zuuerstehen geben wöllen/ daß von solcher grossen summa gelts/ die de: hochmilde fromme Keyser für seinen freundt außgegeben vnd beza-

let hatte/jm nicht ein heller wer worden/ sondern daß die hungerigen vnnd geitzigen glaubiger alles zu jhren händen hinweg gerissen/ vnnd begirig genommen hetten.

Wie kan denn ein Schuldtman was eygens haben/ weil die güter so er hat/ andern obligirt vnd verhafft seind/ Der glaube auch verstrickt vnnd verbunden? Ist derhalben diß vnglück vnnd vbel/ daß einer vil schuldig/mehr dann all andere jamer vnd betrübnuß/ zu beklagen/ zu erbarmen vnd zuuerflůchen/also daß billich der gůlden spruch der Kriechen/ der allen menschen gemein vnd im munde ist/in grossem werth vnnd wirden zuhalten/ Felix qui nil debet, Selig ist der/ so nichts schuldig/ welches sprichwort dahin lautet/ als solt solcher Mensche nur allein für lebendig zu achtē sein/ Vnd daß jhn der Barmhertzige gůtige Gott/sonderlich segnet/ schůtzet/handthabet/vnd lieb hette/ er auch den vnsterblichen vergleichet werden köndte / darumb

rumb. daß er niemand nichts schuldig
were / Daß solchs warer sei / dann nie
keine warsage des Delphinischen Apol-
linis gewesen/wirt der erkennen vnd be-
kennen müssen / der je in disem Betthe
kranck gelegen/vnd versůcht hat/was es
für eine schwere kranckheyt sei / in schul-
den vertieffet sein/vnd von wegen der be
zalung seiner schulden geplagt/ zermar-
tert vnnd gerädert werden / wie mann
spricht / O wie wehe vnnd bange dem
ist/der schuldig ist / vnnd hat keine frist/
weiß auch nicht wo das Gelt ist/ Vnnd
was kan doch lieblichs am lebē des men-
schen sein / wann einer schulde halben in
schanden vnd verachtung leben soll vnd
můß ? Wann alles vbel vnnd vnglück
auff einen ort zusamen geschüttet vnnd
auffgehäuffet were / so möchte es doch
mit dem gantz vngestalten vnnd schänd-
lichen vbel solcher schande vnnd verach-
tung/ nit vergleicht werden / Aber was
ist eins Menschen Ehrenstande / gůtem
Namen vnnd leumut widerlicher vnnd

mehr zugegen / als daß einer von seinen glaubigern alle tage vberlauffen/besprochen / angesprenget vnnd angestrenget/ auch offentlich für seinen Nachbawrn vnnd allen Menschen/hönlichen gemanet/verlachet/ verspottet/ vnnd mit fingern gezeyget/vnnd schier angespeyt soll werden? Vnd kürtzlichen zumelden/daß einer (also zusagen) nimmer sein selbst recht mechtig sein/odder für vngeschicktem anlauff/vnd hochuerdrüßlicher molestation/zu rüh gerathen/ oder sein hertz vnnd gemüt ein mal recht zu frieden soll stellen können. Denn dise vngelegenheit allesampt/ bringt schuldig sein mit jhm/ Vnd so dem hochberhümpten Juristen Bartolo glaub zu geben steht / so ist der schuldener nicht vil besser / als des glaubigers knecht/ Bart. in l. si delegata. C. de noua. & deleg. Denn wer gelt entlehnt/vnnd zu borge auffnimpt/der verkaufft seine freiheyt/vñ vnderwirfft sich selbst der hülff eins andern / gleich als in schutz vnnd verbittung / Daß also der

Griechi-

Griechische Comicus Menander recht gsagt hat/ Debita seruos faciunt è liberis hominibus, Schulde machē knechte auß freyen menschen/ Diser klůge Poet hat wol gemerckt vnnd verstanden/ welch ein betrůbter jamer es sei/ der die Leute zu dienstbarkeyt/ welche dem todt nicht vngleich geachtet werden könte/ treibt vnd dringet/ Denn was kan doch einem wol vnd freigebornen menschen/höher vnd mehr zuwider/auch verdrůßlicher sein/ als daß etwa ein loser kerle/ ein wůcherer/ ein schinder/ ein sudeler/ oder marcatenter herkommen sol/ der einem seine wolthaten zorniglichen auffrucket/so vil jar/ darinn er jm schuldig geblieben/zu erzelen/vnd seine grosse/lange gedult/gůte/fromb vñ freundtlicheyt/ mit vil verdrůßlichen/ stoltzen vnnd hochtrabenden worten/zu rhůmen weyß/bald auch eine handschrifft herfůr ruckt/eine längst zuuor gemachte/odder vnderschriebene rechenschafft zu wege sůcht vnd zeyget/ flůcht vnnd ist vnnůtz/

schilt jn für einn losen verlogenen man/ kurtz vnd lang/ wie er nur zu rathe wirt/ das můß er alles geduldẽ vnnd leiden/ vnd damit zu frieden sein/darff dawider nicht reden/ kan seiner auch nicht abkom men/noch loß werden/ er gebe jhm dann gar gůte wort / vnnd bitte jhn demůtig/ daß er jhm frist gůnnen vnd geben wöl te/ daß er fleiß an vñ fürwenden möcht/ ob jrgends einer / auff gar sat beschwerli che condition/ jm zu gelt helffen köndte/ daß er jn damit bezält/vñ also von jm kã me/ Oder daß er das seine offentlich feyl biete/vnd dasselbige jhm oder einem an- deren mit Schaden aufftrage vnnd ver kauffe.

Vnnd was soll mann vil sagen / wie kan doch eine grössere schand auff erden sein/als daß ein mensch/ der vil schuldig ist/ nach laut des sprichworts / Ein mal rot / vnd zehen mal bleych stehn můß/ ja offt vnd manchmal vnuerschampt sein/ sich der schande / die jm offentlich wider fährt/vnd für jederman begegnet/ nicht anne-

annemen/vnd wann er seinen glaubiger vngefehrlich von fernē daher sihet kommen/für jm auß dem wege lauffen/ sich bißweilen auch verbergen/ zu zeiten verleugnen lassen/ nicht heym sein wöllen/ liegen/triegen/güte wort geben/ vnd nit meynen/jetzt flehen/jetzt bittē/ bald auch vmb Gottes willen angelangen / sich auff mancherley art erzeygen / vnd dråhen/ vilerley weise/ gestalt vnd verånderung/wie ein vngehewr/ an sich nemen/ bißweilen mit stoltzem/ zornigem vnd bedråwlichem angesicht vnd gebårde antworten / bißweilen auch vmb frist zu der bezalung / auff hoffnung eines künfftigen glücks/anhalten vnd bitten müssen/ Vnd wann dann hernach die vergünte vnd gegeben frist vmb / vnnd die zeit der bestimpten bezalung sich nahet vnd für der thür ist/das verhoffte glück aber sich såumet/ noch nicht da vnd kommen ist/ sondern vber hoffnung vnnd zuuersicht aussenbleibt/Hilff Gott/welch ein winckelspil erhebt sich dann da / daß mann

den

den leuten für die augen nicht kommen/ sich auch bei tage/weder in kirchen/ schůlen / Rathshäusern / Gerichten noch märckten/ oder sonst an andern offentlichen örtern/ sehn oder findē lassen darff/ O Herr Gott/ welch ein erbärmlich vñ kläglich schaulen/welch ein stinckend vñ schändtlich fürflucht ist da zuspüren?

Derhalben ists bei den Völckern in Persia ein gůte meynung gewesen/ daß sie zwey ding für grosse trefliche sündē/ als sonderliche laster vnnd schande/ fürnemlich geachtet haben / Als mit Namen/ Das Erst/vil schuldig sein/ Das ander vnd nächst / liegen / Deñ sie hielten es darfür / daß dise beyde laster zusamen gehörten/ vnnd einander verwandt weren / Darumb / daß die so schuldig sein/ offt mit vnwarheyt vmbgehen/ jre glaubiger mit vergeblichen zůsagē/ auff benante zeit auffhalten / vnnd hernach gleichwol nichts der dinge / die sie zůgesagt haben/ halten/ volziehen vnnd verbringen / Dise obgemelte leichtfertigkeyt/

keyt/vnd sonderliche vaniteten/ stehn v=bel bei ehrlichen frommen leuten/vnnd sol der/ so einen ehrlichen Namen zu erhalten begert/diser laster frei vnnd vnschuldig sein/ Denn sie den besitz eines ehrlichen gůten Namens hinweg nemen/ Derwegen so schreit vñ růfft jederman/ daß der/an dem kein glaube ist/ der auch keinen abscheydt helt/ nicht werth sei/ daß ehrliche Leut mit jhm handlen oder vmbgehn sollen/ vnnd das ist nicht vnrecht/ Denn gůter glaube sol vnnd můß sein/vnd gehalten werden.

Wie hart/bitter/ böß/ vnd vnbarmhertzig aber die glaubiger gegen jr arme schuldener sein/ des kan Sempronius Asellio, Stadt Richter zu Rhom/zum Exempel angezogen werden/ Denn diser/als er etlicher armen/betrůbten schuldener sachen zuuertretten auff vnnd an sich genommen hatte/ ist er von den glaubigern derselben jämerlichen zu stůcken zerrissen wordē/ Das folgender massen zůgegangen: Wie er für der Kirch Con

cordiæ,

cordiæ, das ist/der Eynigkeyt/auff sei-
nen knien sitzet vnd bettet/hetzet L. Cas-
sius, Tribunus plebis, die gemelten
gläubiger an jn / daß sie den gůten man
von den Altaren mit gewalt jagten/vnd
als sich der fromme Herr auß dem wege
macht vnnd versteckt/ wie solchs wol zu
erachten vnd natůrlich ist / haben sie jhn
allenthalben gesůcht/vnd zuletzst auß ei-
nem ort vnd winckel herfůr gelangt / vñ
den redlichen Man also baldt grausam
vnd mördtlich auff kleine stuck zerhaw-
en / Ich meyne ja/ das sei ein grausame
mördtliche that / von glaubigern zuwis-
sen / Wann sie aber nu solche/oder der-
gleichen vnbarmhertzige/ grewliche wer
cke an jrẽ schuldnern/oder andern/jrent-
halben begehn/vnd verbringen/ so spre-
chens/ sie erfolgen jr recht/ vnd verscho-
nen also niemand / haltens niemand zu
gůt/legen hand an / wo sie nur kőñen vñ
mögen.

Haben nicht die Creditorn vnd glau-
biger/den treflichen hohen Heldt/ C.Iu-
lium

lium Cæsarem Dictatorem, da er die Prouintz Hispaniam ulteriorem, von dem Senat zu Rhom als ein Landpfleger oder Vorsteher / erlangt hatte/ vnd nu fast im anzug war/ da er sich des zum wenigsten nicht versehen hette/ vngeschickter vnnd vnbescheydener dinge/ vngestümmiglich angefallen / in meynung vnd willen/ jm seinen gar schönen vnd löblichen vorsatz / vnd fürhabende/ herrliche/trefliche/mannliche thaten zuuerhindern? Ja trawen/die vngeschickten leut haben hand angelegt/ vnd jn mit gewalt auffgehalten/von wegen der schulde/die er gemacht hatte/ in dem / wie er mit vnmeßigem durst / nach treflichen/ hohen vnd grossen dingen/Ehren/Wirden/Befehl/Ampten/authoritet vñ existimation stünde vnnd ringet / darüber er auch in merckliche grosse schulde gerieth vñ fiel/die sich höher erstreckten vñ belieffen / dann alle seine hab vnd güter/ in vnd ausserhalb Rhom werth waren/ Da soll Cæsar gesagt haben / Daß er

zwey

zwey vnd sechtzig mal hundert/ vñ fünff tzig tausent Kronen haben müste/ wann er nichts haben solte/ Das ist/ Er hette solch einer stattlichen sum̃a gelts/wie genannt/ von nöten / die er seinen gläubigern (gleich wie dem hungrigen hellenhunde Cerbero ein suppe) fürwürffe/ jhm aber zu seinem behuff vñ notturfft nichts behielte / Bald hernach / wie er anders keinen rath wuste / hat er zu dem P. Licinio Crasso der damals der aller reicheſt vñ vermügnester in Rhom war/ zuflucht gehabt/vnd sich an jn gemacht/ Derselbige / als er bei jhm gedachte vnd betrachtet / wie daß er des Cæsaris hohen/ scharpffen vnd hitzigen verstandts/ gegen vnd wider des Pompei meynung vnd fürhaben gebrauchen köndte / hat er den vnerbittlichen/vnbescheydnen/ vnd hungerigen vngestümmen Gläubigern/ für die gantze schuldt gelobt/vnnd ist für jn selbst schuldiger bürge worden. Vmb dieselbige zeit hat auch Curio/ der Edel Römer / vngefehrlich hin in die tausent

vnd

vnd fünff hundert tausent gülden/schulde gemacht.

Des Milonis schulde aber/damit er verhafft gewesen/von wegen der auch vbermeßigen/vnnützen/vnnd zubringern auffwendung/vnd ehrgeitzigen werbunge/nach dem Consulat/ vnnd Bürgermeyster standt/ als den höhesten ehren zu Rhom/zelet vnd setzet Plinius solche schulde/ dieweil jrer vnmeßig vil seind/ vnder die Prodigia, vnd wunderwerck des menschlichen gemüts/vnd wundert sich vnder andern dises falls der güte Plinius nicht vnbillich der grossen thorheyt des Milonis/ Denn die Leute sind nicht allein Närrisch/ sondern auch gar toll vñ thöricht/ ja mehr denn vnsinnig/ die sich also schändtlich vnd leichtfertig on sonderliche not/ vnd drengende vrsachen/mütwillig in schulde stecken vnnd vertieffen/ Vnnd ist nicht vnrecht/daß mann sagt/daß solche jrer güter vnd Patrimonien/ zubringer vnnd verschwänder/ in gleichem stande mit denen sein/

die jrer sinne nicht mechtig/ sondern inn stettem schwarm vnnd wüten/ jmmer für sich hingehn. Hie mag nu M. Tullius Cicero wol herkommen/vnnd verbieten den Todtschlag gemeltes Milonis/stattlich genůg/ loben vnnd erheben auch biß ann Himel/so vil er jmmer wil vnd kan / seine behertzte mannheyt vnnd bestandt/ Diß schandmal aber vnnd den schuldflecken/ wirt er jm nicht benemen. vnd ob er gleich/von wegen des Mordts vnnd Todtschlags Clodij/nicht außgereutet/noch auß der Stadt verfestet/ oder in das Elend geweist worden/ so hette doch solchs der schuld halben wol geschehen können vnd mögen.

Vnd wer wil zweiffeln/daß er schuld halben zu allerhand vbelthaten/ auch allerley gefahr/ nicht williger vnnd küner worden sei? Es scheint/ als solten jhn die vil Schulden den todtschlag zuthůn bewegt haben / Denn das ist gewiß/daß es die schulde verursacht vnnd gemacht haben/ daß er nach dem mal nie ghen

Rhom

Rhom wider kommen dorffte/ Die sein auch seines schändtlichen vnnd betrübten/ elenden Todts ein vrsach gewesen. Also haben die Rhömer offt wüst haußgehalten/mit denen/die bei jnē vil schuldig gewesen sein/ Haben sie verjagt / gefangen/ gebunden/ gestöckt vnnd geblöcket / auch offtmals zu leibeygen gemachet.

Aber dise vnser zeit/ sein etwas gelinder/ Denn vnsere jetzige Rechte geduldē vnnd leiden nicht/daß ein Freygeborner mensch/zu leibeygener dienstbarkeyt des glaubigers solt gezogen vnd gedrungen werden/ l. ob æs. C. de act. & oblig. Aber doch gleichwol/ wie dem allen / so ists dennoch ein schmählich / verachtet/ vnnd knechtisch ding/auff einen andern sehen vnd hoffen/auch auß seinen händē leben müssen / vnd jrgendts einem losen wücherer verhafft vnd halb eygen sein/ Derhalben dann Schulde/ als ein hohe vnehr vnd schande/ alten vnd jungen zugleich/ vnd ohn vnderscheydt zufliehen/

vnd so vil jmmer möglich/zuuermeiden sein.

Hie köndte ich wol von grossen Herren sagen / bei welchen die meysterlichen Tausentkünsteler/ so gelt auffzutreiben wissen/ auch Juden/ vnnd andere Gelt teuscher/in grossem ansehen/ehren/wirden vnd gnaden sein/ durch welcher kunste/die Herrn gelt / mit grossen hauffen/ auff hohe/schwere järliche zinß/zu borge auffnemen/vnnd zuwegen bringen/ das jhnen gar zu hohen/ grossen gnaden vnd gefallen gereychet / biß so lang/ daß der Schulde so vil wirt / wann sie darnach gleich Land vnd Leut verlassen/ ein zeitlang in den Krieg/oder bey Keyser vnnd König zu Hoff ziehen/vnd den Glaubigern dieweil jre järliche zöllen / geschoß/ gefälle/ vnnd einnamen vbergeben/dennoch kaum der schulde entledigt werden können/ Aber ich wil bey den gemeynen leuten bleiben/ Grosse Herrn/ die Land vnd Leute haben/ werden wol sehen/daß sie jren dingen recht thůn/ wir haben hie

dises

dises orts mit jhnen nichts zuschaffen/ wissen auch solchen Leuten wedder mal noch zil zusetzen/ Vñ ist nichts/daß wir vns jhnen vergleichen/oder mit jrem Exempel vns behelffen/ vnd vnsere schuld damit beschönigen wolten/ Deñ sie sein Fürsten / Grauen vnnd Herrn / haben Land vnd Leuth/rc. das wir nicht haben/ Die gemeyne Bursch aber darffs wol/ daß mann jhnen etwas einredet / Denn sie sein eins theyls zumal lustig vnd willig/Schuld zumachen/vnd hin vnd wider auffzuborgen/bey groschen vnd schillingen/ orts thalern/halben thalern/thalern vñ gülden/zwen/drey/vier rc. wie es Gott gibt/vnd jnen werden mag/ Mañ findt jhrer etlich / denen nichts zu vil ist/ wo sie nur etwas zu borg auff treiben vñ erlangen können/bedencken dabei nicht/ daß vil kleine/ ein grosses machen/ vnnd daß die zeit kompt / darinnen manns bezalen müß / Ja gedencken auch wol gantz vnd gar nicht vil daran/ wer es bezalen sol / Eins theyls lassen sich hören/

Schauffel vnd Spatten bezaln auch etwas/ Die andern sprechen/ Mann rauffe wo kein Haar ist/ wo nichts ist/ da nemen tausent gewaffnete nichts/ Die vbrigen sagen/ Sie lassen den darfür sorgen/ der jhn thût borgen/ Etliche verlassen sich darauff/ daß sie bürgen gestellt/ oder keine Handschrifft von jnen gegeben habẽ/ Vñ ist also mancherley leichtfertigkeyt/ darauff sich die burß fleisset/ wann sie allenthalben gelt auffgeborgt/ vnnd an viln örtern schuldig worden ist/ das nicht allein sünde für Gott/ sondern auch eine schand für den Leuten vnd der Welt ist / Daher kompts dann / daß manch feiner Gsell oder Man / der wol darfür nicht wer anzusehen/ hinder Landen můß lauffen/ vnnd der vrsach solchs vmblauffs nicht darff bekañt sein/ noch sich hören lassen/ daß es Schuld halben herkomme.

Darumb haben sie newe fünde erdacht/ vnd wörter/ die jnen zu jrem handel dienen/ erfunden / Sprechen/ wann

sie

sie hindern Landen inn der jrre vmbher lauffen/ Der brandt habe jhn schaden gethan/ Sie seien durch den brandt verdorben/ oder die Pestilentz vnd gemeyn sterben hab an dem ort/ da sie herkommen/ vberhandt genommen/ vnd regier grausamlich / Denn sie schämen sich zubekennen/ daß sie Schuld halben/ in jhrem Vatterland oder Landstadt/ da sie wohnen/ vnd daheym sein/ sich nicht antreffen/ noch finden lassen dörffen/ Ist dann jrgendts eine Stadt vnder wegen / darinn sie jemanden zuthůn vnnd schuldig sein/ dörffen sie ein meil oder etliche vmb lauffen/ damit sie darauff nicht zůkommen/ Vnd gleich wie die kauff/ vnd ander wander oder handels leute/ wann sie durch einen Wald sollen/ darinn mann sich eines strassenraubs/ mord/ odder niderlage zubesorgen hat/ auß forcht ander vmbwege sůchen / Also ziehen dise auch vmb eine Stadt oder Dorff hin/ als weren solche örter mit Pestilentzischen gifften vnd geschmeyß berůchtiget/ vnd bil-

lich zu meiden/ Sein sie dann in Städten/ so dörffen sie doch auch durch all gassen der Stadt nicht wol gehen/ vnd lassen sich beduncken/ sie würden vil sicherer im Düringer oder Behmischen walde wandern/ oder mittē vnder den meerräubern Segeln/ dann in einer solchen freyen Stadt/ auff den Gassen gehen/ Dise möcht mann wol fledermäuß nennen/ darum̃/ daß sie sich des tags wenig sehen lassen/ vnd villeicht schlaffen/ vmb der Gläubiger willen/ Des nachts aber doch herfür kriechen/ vnnd sich außmachen.

Bißher habē wir gesagt/ wie ein grosse schand vnd schmach es sei/ daß mann mit fingern auff einen zeygen vnd weissen sol/ der schuldig ist/ Aber dise schand/ wenn mann dieselb gleich gern gering schetzen vnd achten wolte/ so kan mañ sie doch vonn dem betrübten elend vnnd jamer nit absondern/ Darumb gebe mañ achtung auff dē jamer/ der obgemeltem hohn vnnd spott fölgig ist/ als nemlich/

vnzeli-

vnzeliche sorgen/nimmermehr einen gů- ten můt/ vnd růhiges hertz haben / Also gar hefftig vñ sehr veriagt diß grosse vn- gewitter / all des Menschlichen gemůts růhe vnnd stille / daß es auch den natůr- lichen schlaff/dariñ doch aller arbeyt/sor ge vnd mûh zůflucht steht/ nicht zůläßt/ Das hat der Höchstlöblich Keyser Au- gustus mit einer schönẽ schertzrede/ aber auß hohem/ernstlichen / fůrstlichen ver- stande/ bedächtiglich vñ gantz weißlich/ in folgendem geschicht bedeutet / Denn wie eins mals bey Regierung höchst er- melts Keysers/ein Ritter zu Rhom/mit todt abgegangen / Hat sich nach seinem todt befunden/ daß er ein gewaltige gros se Summa gelts/ die sich weit vber den werth seiner nachgelaßnen Gůter/in et- liche vil hundert vnd Tausent erstreckt/ schuldig gewesen / Das alles hatt der Ritter bei seinem leben vorsichtig/ vnnd mit grossem fleiß/ still vnd heymlich ge- halten/Aber wie er das haupt gelegt/ ga be sich die menge vnd vilheyt der Glau-

biger herfür/vnd bewurben sich alle vmb bezalung/ auß seinen hinderlassenen gůtern/ Als aber hernach gemelts Rittern Gůter außgeklagt/ vnnd zuuerkauffen offentlich auffgebotten wordē/ auff daß die glaubiger jrer bezalung darauß warnemen köndten/ Hat der Keyser Augustus befehl gethan/ daß mañ jm des Ritters vnderbetthe oder polster/ darauff er alle nacht in seiner Schlaffkammer gelegen vnnd gerůhet/ auß seinem nachlaß kauffen solte/ Vnd als sich des Keysers Diener alle/ des befelhs verwunderten/ vnd seine gůte Freund fragten/ was dem Keyser ein solch arm/ gering Betth solte/ Antwortet er/ vnd sprach/ Solch ein Betth můß ich haben/ daß ich sanfft vñ wol schlaffen möge/ Denn ich glaub vñ halt es gewißlich darfür/ daß solch betth wunderbare kräffte/ vnnd heymliche tugent/ sanfften schlaff vnnd süsse růhe zu erregen/ an jhm haben müsse/ darinnen ein solcher man/ der so mechtig vil schuldig gewesen/ hat schlaffen vnd růh habē können.

Vnd

Vnnd laß es gleich sein / daß etliche Dromones gefunden werden möchten/ welche mit den grossen Mäusen in die wette schlieffen/ welche Gesellen/ weder Hanen geschrey/ noch Trom̃eten klanck erwecken köndte / so ists doch gleichwol an dem / daß sie des morgens wol ehe/ dann jhnen lieb ist/ erwachen müssen/ wann die Gläubiger für Auffgang der Sonnen / ein gekling odder gepöch für der Pforten od der Thüren treiben/ daß alle Nachbawrn dauon auß dem schlaff auffahren / Diß mag mann wol warhafftig der Gläubiger Erynnes vñ furias, nennen/ Wañ sie also vnsinnig/ rasendig/ wütende/ toll vnnd thöricht sein/ daß sie nicht wissen/ was sie alles für hertzenleydt/ schand/ laster/ hohn vnd spott/ jhrem armen Gläubiger zůfügen vnnd anrichten wöllen / Vnd müste doch der kein mensch sein/ welchē solchs den kopff nicht solte krauß vnnd kranck machen/ seine sinne / gemüt vnnd alle gedancken verunrůhen vnd verjrren/ dermassen vñ

also

also/ daß er nimmer für betrübniß / angst vnd sorgen/eine güte stund haben könte/ Vnd wer solchs gar kein wunder/ Denn durch solche stätte molestation / perturbation/beengstigung vnnd marter/wirt das gemüt des menschen betrübt/ ertrucket/vnd vnder gehalten/ daß es zu keinem hohen gedancken/fleiß vnd arbeyt der tugent/auffgerichtet noch erhoben werden kan/ Derhalben ists gewißlich war/das jener gesagt hat/ Es sei nit müglich/daß die jenigen/ so mit schlemmen vnd demmen schuld machen/etwas sonderlichs/das lobens werth/mit sonderm fleiß auff weißheyt vnnd Kunst/ außrichten möchten/ Das sage ich vmb der jungen Gesellen willen/daß sich dieselben mit allem ernst für schulden hüten sollen.

Alle Menschen wissen wol / daß gar vil ehrlicher/redlicher leute/ ohn Schulde nicht sein können / Die gehören hieher in disen orden nicht/werden auch hie mit keins wegs gemeynt/ Was aber hie gesagt wirt/ ist nur schlechts vnnd allein

auff

auff die vnnützen schlämmer/dämmer/
prasser/zůbringer/ vnnd verschwender
jrer gůter/Vätterlichen/oder Mütter-
lichen Erbtheyls/ auch sawren schweyß
vnd blůts jhrer lieben Eltern/ Freunde/
Item/der Geystlichen Lehen/gemeyner
Kasten/vnnd anders Gelts/das solchen
Schlemmergesellen nicht ist sawr wor-
den/gerichtet/vnnd weiter nicht/ Denn
mann weyß wol/daß/wann eine Handt
die ander wäschet/ so werden sie beyde
reyn/vñ daß mañ Brodt bey Brodt/vñ
Gelt bei Gelt werben můß/das kan ohn
Schuld nicht zů noch abgehn/Aber sol-
che Schulden finden sich wol wider/ ste
hen wol zu bezalen/wenn mann recht da
mit vmbgeht/ Das spiel aber dises falls
heyßt / Sihe zů / hab achtung auff die
Schantz/ Mach eins dings auch nicht
zuuil/ Maß ist zu allen dingen gůt/ ꝛc.
Dauon wir hie/als von gewerb vñ han-
dels sachen/nichts zuschreiben/noch zu-
reden haben / Die jungen Brůder aber
zu ermanen vnd zu warnen/ist vnser für
haben

haben vnd meynung/von denen Horatius der Poet meldet/daß sie keins gelts achten/Nennet sie prodigos æris, das ist/verschwender des Geldts/köndte ich bey denen etwas gůts schaffen / hette ich hiemit ein gůte fahrt/vnnd nützlich tagwerck verbracht / Ich weyß aber auch/ daß derselbig obgemelte Poet/an demselben ort/ da er die jungen Gesellen Prodigos æris, nennt/auch spricht/ Quòd sint monitoribus asperi, daß sie jhnen nicht gern einreden lassen / haben nicht gern/ daß mann jnen vil ins Spil reden wil / Mögen sich nicht gern ermanen lassen/mögen nit gern leiden/ daß mann jhnen vil von der warheyt saget / Derhalben ich mich auch besorge/daß ich nit gůten danck bey der rohlosen / vbel erzogenen/ vnd verdorbenen Jugent/ verdienen möchte / Bey der andern wol vnd eingezogenen/ zůchtigen Jungen Welt aber/hats gůte weg/ die wirt hiemit wol zufrieden sein/vnnd für lieb nemen/was jhr zu gůte trewhertzig / mit fürstellung

meins

meins eygen Exempels gemeynt wirt. Mann spricht/ Experto crede Ruperto. Item/ Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Auff Teutsch.

Ein Exempel nimb/ vnd sich auff mich/
Gehts mir vbel/ so hût du dich/
Glaub mir vnd deinen vorfahrn/
Ich hab dise ding all erfahrn.

Aber die liebe jetzige jugent/ mehrers theyls/ wie obgemelt/ hört nicht/ vñ glaubet nicht/ die Heyligen haben dañ zuuor zeychen gethan/ sie haben dann die Hörner erst abgelauffen/ vñ seien mit schadẽ gewitziget/ vnnd dann ists offt zu spät/ Also schickt mancher Ehrlicher/ frommer Man sein Kindt von jhm an ander örter/ zucht/ ehr/ weißheyt/ kunst/ mannheyt/ gewerb/ odder einen handel zu lernen/ Vermahnt seinen lieben Sohn mit allem fleiß/ sich für liegen/ triegen/ stelen/ borgen vnd lehnen/ Hůrn vnd bůben/ schlämmen/ dämmen/ sauffen/ vnd böser gesellschafft zuhůten/ frömlichen

vnd

vnd sparsam zuleben/an der Eltern vnd sein vnuermůgẽ zugedenckẽ/ Das fromme Söhnlin nimpt solche des Vatters vermanung gern vnnd mit allem willen auff vnnd an/gelobt jhm auch solchs alles/wie ein frommes/ gehorsams Kindt zuhalten / So bald aber als mein liebes Söhnlin/ dem Vatter auß den augen/ an frembd örter/dahin er versandt/kommet/so weyß er nit/wie krauß vnd krum̃ er sich haltẽ/ wie er vber querch hereiner tretten/was er für vbermůt/hoffart vnd stoltz beginnen wil/vndersteht sich allenthalben vornen dran zusein/wil niemand nichts vberheben oder nachgeben/Man̄ findt jhn allenthalben in der spitz bei den redelführern/ vnd fürnembsten Capiteinen in der Narren vnnd bůben Schůl/ Da stecken sie bei einander/ vnnd liegen vber einen hauffen/in Hůrhäusern/ garküchen/Schäncken/Wein vnnd Bierhäusern/ vnd verthůn also in kurtzen zeiten/ein groß geldt/vnd machen Schulde/ohn maß vnnd ziel/mit vnmässigem

fressen/sauffen/spilen/huren/buben/vñ allerley vnzucht/ dz sie darnach die gläubiger des dritten theyls nit bezalen können/ Da hat dann die Obrigkeyt genůg zuthůn/ daß sie nur stets anlauffs vonn den gläubigern gewarten/ vñ jre klagen vber die gůten/frischen schlämmer/ jhre schuldener/anhören/Da kommen dann Klagschrifften vonn den Eltern / vnnd Scheltbrieffe von den Freundẽ/ an die/ bei welchen sie gewesen/ denẽ sie in auffsicht befohlen / Da wirt vber laut außgerůffen vnd geklagt/ mann habe jhn jhren willen zu sehr gelassen / Mann habe sie nicht gezwungen/vil gelts sei ohn alle frucht vnd vnnůtzlich verthan vnd verzehret / sie haben nichts dafür gelernet/ sein in den grundt verdorben/vnd zu buben worden / Sie wöllen alle Ehrliche/ fromme Leut darfür warnen/ Daß kein verstendig Man sein Kindt mehr an die örter sende/ da die arme/ vnerfahrne jugent also angeführt / vnd in grundt verdorben werde/ rc. Weil diß aber nun

ein schwere wunde/ vnnd frommer/ ehrlicher/ gůter Gesellen verderb/ Ja auch allen denen/ zu welchen feine junge gesellen in lehr/ kost/ auffsicht/ odder dergleichen gestalt gethan vñ befolhen werden/ ein merckliche grosse schand ist/ dz mann sagen solte/ sie weren bei jhnen/ in jhrem brodt/ disciplin/ lehr vñ auffsicht verdorben/ zu schandbůben vñ leckern worden/ so ist nicht vnbillich/ daß alle ehrliebende darzů gedenckē/ wie diser wundē rath zuschaffen/ vnd zuhelffen sei/ Ich hab das meine gethan/ vnd an gemeyner vermanung/ meins theyls/ nichts mangeln lassen wöllen.

Ich wil aber wider auff meine vorige rede kommen/ vnnd sage derhalben weiter/ wann ich das Elend vnnd betrůbnuß/ so den beschuldigten offt zu handen stößt/ betracht vnd recht erwege/ befinde ich/ daß des Chilonis Lacedæmonij weise reden/ billich für Göttliche sprůch bei den Alten geachtet worden sein/ darunder einer gelesen wirt/ der in dē Delphischen

phischen Tempel/ mit grossen Gülden Bůchstaben geschrieben gestanden ist/ Comitē æris alieni & litis, miseriam. Die Schulde haben einen Gesellen/ der heyßt Jåmerlicher hader / Reimlich also/

Wo Schulde sein/ gesellet sich
Hader vnd zanck gar jåmerlich.

Ich setze dazů jetziger zeit gelegenheyt nach/ verweisung/ verfestung/ vnd Gefäncknuß / ja auch zuletzt den todt selbst. Haben sich nit jrer vil/ die verzagt/ kleinmůtig vñ forchtsam gewesen / sich selbst auß verdruß vnd langweiligkeyt der armůt vñ schuld/ vom leben gebracht/ sich erstochen/ erhenckt/ oder ertrenckt? Der andern vil/ die nicht so kleinmůtig gewesen/ haben für armůt vnd Schulden/ jre Stadt vnd Land geraumet/ sind dauon ins Elend gezogen/ da mann sie nicht gekannt/ daß mann darnach nicht gewust/ Ob sie verschwunden/ gestofen/ oder geflohen/ odder wohin sie gekommen sein/

Was kan vnd mag aber nu betrüblicher vñ schmertzlicher sein/ als daß einer mit schanden auß seinẽ Vatterland/Statt/ Marckt/odder Flecken fliehen / Weib/ Kinder/Vatter/ Mûtter/ Schwester/ Brûder/Oheym vnd Vettern/ Ja alle seine Freunde/Hauß vnnd Hoff/ Acker vnd Wiesen hinder jhm verlassen/vnnd dauon/Schuld vnd notturfftigkeyt hal ben/verlauffen vnd entziehen mûß?

Mann sihet vnd befindt/daß alle tag auß den Städten vnnd Dörffern/leut/ die mit Schulden beladen/ in ferrne lan de/dem Krieg zûlauffen/sich/jr leib vnd leben/ vmb ein gering gelt feyl bieten vñ verkauffen/ Dise mûssen sich behelffen/ wie sie best können/vonn einem tag zum andern/verschwänden/ verschlämmen/ verdemmen/ verpraßen/ bringen vmb/ vnnd verthûn das jhr vnnützlich/begern nicht allein schlechts ander Leut Gûter/ sondern greiffen auch frey mit zû/ rau- ben/stelen/ vnnd nemen andern das jhr/ gedencken den Reichen vnd woluermü- genden

genden in jr gelt vnd gůter / wider Gott vnd alle Recht/zufallen/ vnd alles zunemen / Aber doch gleichwol in dem/dieweil sie solchs fůrhaben / so schlägt der Hagel / zu zeiten auch der Hencker darein/ oder kriegen doch sonst jhren lohn/ damit jnen gelingt/darnach sie geringt/ Denn/werden sie nicht darůber todt geschlagen/ oder an einen baum gehenckt/ so werden sie doch zu vilmaln gefangen/ vnnd in die Kärcker vnnd Gefencknuß gesteckt/ darinn sie offtmals můssen verfaulen.

Vnd zwar verordnen vnd wöllen die Rechte/ daß den Gläubigern in Gerichten/billicher beifall/ schutz/ vnd handhabung / nicht sol versagt werden / damit ehrliche/ vnd in Recht zůgelassene handtierung / contract vnd gewerbe/in bůrgerlicher narung/nicht abnemen/noch auffhören/ Denn was köndte mann hin vnd wider fůr händel treiben/wañ eins menschen worten kein glaub zugeben / bestandt vnd warheyt auch (welche der ge-

rechtigkeyt grundt vnd fundament sein) in händeln auffgehabē sein solten? Was würde für ein Confusion vnd jrrung in aller welt darauß erwachsen / wann nirgendts güter glaub/ noch warheyt mehr sein/kein vertrag/ noch abscheydt gehalten werden solte? Wer wolte dann dem andern mehr vertrawen/ rathē/ helffen/ lehnen/borgen/fürstrecken/ oder sonst zu stewr kom̃en? Welch ein vnfreundtlich/ wildthierisch/ vñ bestialisch leben würde darauß die lenge erfolgen vnd entstehn/ Behüt Gott / was für ein Leben würde werden? Denn ein mal war vnnd gewiß/daß güter glaub vnnd warheyt/ die Regiment in Königreichen/Chur vnnd Fürstenthumben/ Graff vñ Herrschafften/Städten/Landen vnd Leuten/festiglich erhalte/ Dargegen aber vnwarheyt vnd betrüg/dieselben gantz hefftig betrübe vnd beschädige/Damit vnd auff daß nun aller welt hie geholffen werde/ so ist warlich zum höchsten von nöten/daß abscheydt vnnd güter glaub gehalten werde/

de/vnd daß ein jeder redlich bezale / was er vonn andern / vnder gůtem glauben/ entlehnt/borget/auff vnd einnimpt/hierauß kommen vnnd sein eingeführt/ die bürgschafften/gelobniß/ stipulation/vnd andere zůsagen / auff daß die Creditorn vnnd Gläubiger/ vmb souil desto mehr vnd volkommlicher verwart vnnd gesichert sein solten.

Vnnd zwar die Bürgen/ so sich dermassen für einen andern verpflichten/ haben einn schweren standt/ darumb vnd in dem/ daß nicht allein für jre personen sie/sondern auch jre Kinder vnd Erben/ obligirt vnd verbunden sein müssen für einen andern / vnd villeicht frembden kerl/ den sie wol alle jre tag nicht gekant/noch mit augen gesehen haben / (das doch einem nicht vnbillich von hertzen weh thůt/ vnd vbel ankompt)zubezalen/mit Recht gezwungen vnd angehalten werden können / Denn wer weyß nicht/was loben oder bürge werden mit jhm bringt/ vnd auff jhm hat ? Bürgen (spricht man)

soll mañ würgẽ/ Wirstu bürg/ so sei nur darauff bedacht/ daß du bezalest/ Deñ Bürg werden/ oder loben/ geht ohn schaden gar selten ab/ Mañ siht vñ befindet wol/ in was schaden/ nachtheyl vnd verderben die offt fallen vnd gerathen/ so jrẽ glaubẽ für ander Leut außgesetzt haben/ Solchs erklärt gnůgsam die sehr schädliche gewonheyt/ so an vil örtern vnsers Teutschen Lands eingerissen ist/ Daß mañ die Bürgen in ein besondere/ namhaffte Herberge einer Stadt/ in die leystung einmahnet/ daselbst einzuhalten/ tag vnd nacht auß der Herberg nicht zu scheyden/ es sei dann die Hauptsumma/ sampt allen hinderstelligen/ vnd auffgelauffen zinsen/ kost vnd schäden/ gar vnd mit allem erlegt vñ bezalt/ Hie geht den Bürgen ein gewaltige zehrung vnd kosten auff/ dadurch der Principal gar erschöpfft wirt/ vnnd vmb alles das seine kompt/ so er anders etwas hat/ Ist aber nichts fürhanden/ dauon bezalung geschehen kan/ so hat mann die bürgen/ die

müssen auß der leystung nicht / wie gemelt / der einmahner sei dann zuuor zufriden gestellt / Sonst erhebt sich ein Famoß anschlagen / schänden vnd lästern / mit schändtlichen / lästerlichen / vnd ärgerlichen gemälden vñ Contrafacturn / an Kirchthürn / Gerichtshäusern / prangern / vnd andern ehrlichen vnd vnehrlichen örtern / darumb / daß mann nit eingeritten / die leystung nit gehalten / bezalung nicht gethan / ꝛc.

Diß ist ein newe art vñ manir / schulde einzumanen / bei vorigen vnser vätter zeiten vnerhört / Der Name / leystung / ist auch new / vnd der Latinischen sprach vnbekandt / Vnd geht in diser leystung / darinn also / wie obgemelt / die Hoffleute in eine Statt vñ Namhaffte Herberge odder Gasthoff / in Namen der burgzucht vñ gethanes gelöbniß eingemahnt werden / der Handel dermassen zů / daß es Gott erbarm / so eine gar vnnütze Profusio vnnd vnrath wirt da gespürt / da stellt mann sich nicht anders / als wöl

te mañ des abwesendẽ Principaln schuldeners hab vnd güter auff einen tag nur alle verthün/vnnd vmbbringen/vnd befleissen sich zu tag vnd nacht allein darauff/ daß nur ein mercklich grosse summa gelts verthan vnd verzert werden solle. Hie möchte mann ein schlemmen vnd dämmen/sauffen/fressen/ vnd ein vnnützlich zůbringen/ auch gewaltigen grossen vnrath sehẽ/ sonderlich weil die zehrung von ander leut gütern geschicht/ vnd in eins andern ohr zu schneiden ist/wie in einen filtz/Da werden Knecht vnd jungen besser geklendt/dann zuuor/ kriegen ein kleydt vber das ander/Die Pferd werdẽ fein außgefüttert vnd glatt/ so mann jhnen doch zuuor die Ripen im Leib hat zelen können/ Denn in solchen leystungen hat mañ sonderliche Ceremonien/weiß/ art vnd gebräuch/ welche die leyster/so das einlager halten/ verbunden vñ schuldig sein zu vollbringen/nicht anders/als wann es eitel heylige vnd hochfeyerliche satzungen weren/ Vnnd sonderlich/daß mann

mann tag vnd nacht sich gleich voll finden/vnnd keinen kummer darein komen lasse/nimmer nůchtern sei/nichts spare/was zu wollust des leibs gehőret/auch alles dings genůg vnd vollauff tragen/vn̄ nirgendts an mangeln lasse/ Item/daß solche rasende vnsinnigkeyt/vnrath/verschwendung/ vnnd erbarmliche zůbringung/nicht auff hőre/biß so lang die bürgen bezalung eintweder selbst thůn / vnd also jr Siegel/Hand vnd Brieff damit freyen vnd lősen/ oder von dem Principal gelt vnd bezalung schaffen.

Vnd ob gleich dise ding an jhn selber vnartig vnd vngeschickt/ ja auch wol also zusagen/von wegen des schåndtlichen mißbrauchs der edlen gaben Gottes/vnchristlich/darumb / daß jrer fůnff odder sechs/ souil vnnůtzlich verthůn sollen vn̄ můssen/ wőllen sie anders redliche Hoffleut sein/ Dauon sonst wol fůnfftzig andere/zu hoher notturfft leben / vnd nůtzlich zehren kőndten / So lassen es doch die Rechte geschehen vnd gehen / wie es

geht/

gehet/vnnd wöllen/ daß gůter glaub ge-
halten werden/vnd die/so das jr gůtwil-
lig außgethan habē/ nicht darumb kom-
men/ vnnd der Schuldener solchs seins
nächsten gůt gewunnen/vnd als hett ers
gefunden/frey hinweg haben vnd behal-
ten solle/ Deßgleichē wirt auch im Rech
ten nachgegeben vnnd vergůnnt/daß ei-
ner seinen gläubiger / der auff flůchtigē
fůß ist/ergreiffen vnd fangen möge/daß
er dem Richter zuhanden gestellt werde/
Vnd dasselbig nicht allein an einē werck
tag/da mann allerley arbeyt thůt / son-
dern auch sonst an einem feir oder festa-
ge/ Vnnd meynen etliche/ Es geschehe
solchs zu Gottes ehren/ Das ich auff sei
nem werth berůhen lasse.

Ein gemeynes Sprichwort ists/daß
mann von denen/die vil / ja mehr dann
alle jhre gůter vnd vermögen werth ist/
schuldig sein/sagt/ Sie sein die Seel vñ
sich selbst schuldig / Es ist ein alt Recht
der zwölff Taffeln vorzeiten gewesen/dz
vermocht vñ hielt in sich/ mann solt den

leib

Leib des/der vilen Gläubigern obligirt/ vnd zuthůn schuldig were/aber nicht zubezalen hette/auff stück zerhawen/daß einem jeden gläubiger etwas von jm würde/ Diß hat also der altē gesätze schärpff vñ gestrenghеyt nachgegeben/Darum̃/ daß der/so vil schuldig were/vnnd nicht zubezalen hette/solte gefangen vnnd gebunden/dem Gläubiger vbergeben werden/daß er mit seinem Leib/ das ist/mit schwerer Leibs arbeyt bezalet/was er mit Gelt zubezalen nicht vermügens were.

Hernach aber/ als sich die milten vñ frommen Keyser/auß gůtem grundt beduncken lassen/es were allzu geschwind/ hart/vnd vnmenschlich/ daß also schuld halben/ ein Mensch vom andern zerrissen vñ zuhackt/oder getheylt werden solte/ Vnd doch gleichwol so solten vñ müsten die Gläubiger auch nicht betrogen/ oder durch eins andern betrůg/vnnd bescheisserey/ in armůt vnd verderben gesetzt oder geführt werden/ darumb ist hierauff das klägliche vñ erbärmliche mittel

tel vñ hülff/ Cessionis bonorum, das ist/Raumung der Güter erfunden werden / In warheyt ist diß ein elende/ erbarmliche vnd klägliche zůflucht/ wenn einer alle seine hab vnd gůter mit schanden verlassen/vnd abtretten/ darauß gehen/ vnnd einen gläubiger wider hinein gehen lassen můß/Ein ander nimpt das deine/vnd geht mit vorthan/du můst die weil schändtlich/bitter armůt leiden/ O Herr Gott/wie weh solchs thůn můß/bedenck ein jeder bey jhm selbst.

Wann dann einer hie also in disem fall/nicht mehr der jenige ist / welcher er zuuor gewesen vñ geachtet worden/ was solte dann auch einer für grosse lust haben/Daß er lenger leben/ vnd die Sonne beschawen möchte vnd wölte? Etliche sein also gesinnet / daß sie lieber sterben/ oder ins Elend gehn/als die grosse schande der armůt/vñ des veränderten glůcks leiden wolten/ Vnd zwar in alten zeiten war es nicht fast ehrlich gehalten/ wann es einem dahin kam / daß er seine gůter

verkauf-

verkauffen/ odder dieselbigen einem andern einraumen/ auff einen steyn sitzen/ offentlich für allen Menschen auß dem hauß gehen/ oder durch schändtliche/ vngestalte manir vnd weise/ einen Pfeiler schlahen müste. Bei etlichen Völckern war auch der gebrauch/ daß die/ so jhrer güter entsetzt waren/ in körben hiengen/ vnd mit dreck geworffen wurden.

Aber vnsere Gottselige/ fromme Keyser/ welche der Erbarkeyt jhrer zeit rath schaffen wolten/ inn betrachtung daß es Tyrannisch/ grausam vnd gar vnfreundtlich/ Ja auch vnchristlich wer/ daß man solch einn betrübten jamer der Ceßion/ noch vber das/ mit schanden darzů beschweren solte/ haben den armen/ betrübten/ verdorbenen/ vnd nicht allein von allem glück/ sondern auch gůter hoffnung verlassenen Schuldenern/ mitleidliche hülff vnd beistandt/ so vil an jhnen/ vnd sich leiden/ auch gebüren wöllen/ erzeyget in dem/ daß sie nachgegeben vnd verordnet/ mann solte die armen schuldener

mit

mit obgesetzten beschwerungen / vnnd schimpfflichen gewonheyten verschonē/ vnd sie durch einen Brieff oder botten/ verzicht jhrer hab vnd gůter thůn lassen/ es wer dann / daß sie solchs personlich selbst gern thůn woltē / Doch gleichwol in all wege mit also/ daß der schuldener/ so die gůter raumete/vnd sich deren verzeihete/ all seine gůter getrewlich anzeygte/ vnd nicht eins hellers werth für sich vnnd jhm zum besten behielte / Daher auch die Lehrer der Rechte/ vnder jhnen disputierlich gehalten/ Ob jhm dem Cedenten auch ein Kleydt vber sein Haut gelassen werdē solt. l. penult. ff. de cess. bon.

Aber was ist doch auff Erden so fein vnnd wol geordenet / das loser Leuth frech/kůhn vnd vermessenheyt nicht brechen vnnd violirn dörffte ? Denn wir sehen / was vnsere Kauffleut vnd Krämer heut bey tag thůn/ vnnd wie sie mit jhren händeln hausen / Derhalben dise auch ein eygen vnnd new wort/ jhrer betriegli-

trieglichen Kunst erfunden haben / das Banckerott spilen/heyßt/ Damit es also zůsteht/Wann dise zarte Kauff Junckern/so sich dem Adel gleichen (für denen die vom Adel die runtzeln vnnd faltzen an den Stiffeln/ich geschweige dann Hosen/Wambs/Mantel/Röck/ die hohen Sammeten Spanier hůte/ Federbůsche/vnd dergleichen aller dinge nicht behalten können/ sie můssens jnen dann nachmachen lassen/ vñ solchs alles auch führen vnd tragen wöllen) nun durch jre vppigkeyt/stoltz/pracht/vñ hochmůt/ bůlschafft/Karten vnd Tobbelspiel/das jhr schåndtlich verthan vnd zůgebracht/ anderer Leuth gůter auch/durch vntrew gesellschafft/geschwåcht vnd gemindert haben/ vnd sehen dann/ daß sie nicht bezalen können/so verzeihen sie sich jrer gůter / zu lauterm betrůg vnd verkürtzung der Glåubiger/ Denn eh sie die verzeyhung thůn / haben sie sich schon versorget/vnd souil dauon abgezogen / daß es jhnen genůg/ vnnd sie damit zubleiben/

vnd ohn not zuleben haben / Das vbrig werffen sie den Gläubigern für / damit mögen sie sich behelffen / vñ sich darum̃ reissen/vnd beissen/Sie selbst für jre personen/ziehen den kopff auß der Schlingẽ/vnd packen sich dauon/Machen sich jrgendts an ein ort/da sie sicher sein/vnd vorbittung haben / Daher kompts/daß wir Teutschen / durch ein schön gleichnuß sagen/Dise zarte Kauffjunckern leiden ein grosse Metamorphosin, verschöpffnuß vñ verkerung jrer substantz/ daß sie aller ding hart zu eisen vnd stahl werden / O weh den armen leuten/die mit disen geyrshälsen vnnd greiffen/ etwan zu thůn gekriegt/ vnd hoffnung getragen haben/ sie würden jhnen an jhren Schulden/ damit die jhnen verhafft/etwas erlassen / Ja wol erlassen/ was solten die erlassen / so ander Leut schinden vnd schaben/ vnd vngebürliche ding für haben / mit betrůg vnnd finantzen selbst vmbgehn/ an denen das gemeyn sprichwort wahr / Die gůten Mahn er/seind

die

die bösen Bezaler / Vnd gleich wie ein Trach/dañ allererst des Namens werth ist / wann er vil schlangen gefressen vnd verzehrt hat/also werden diser leute hab/ güter vnd gelt allererst groß/vnd nimpt zů / wann sie vil andre außgesogen/ vñ manchen frommen ehrlichen biderman/ durch jhren gewaltigen betrůg / vbersetzung vnnd finantzen/von Hauß/Hoff/ vnd allem was jhr gewesen/ gebracht haben / Darnach gehts jhnen selbst dann auch also / Vnnd was sie an einem andern begangen vnnd gethan haben/ das widerfehrt jnen dann selbst von andern/ die ja so arg/böß/listig/geitzig/vñ vngetrew sein/als sie zuuor je gewesen / Da ist dann dem spiel sein Recht geschehen/ da kompt schalck vber schalck / betrůg vber betrůg/ Aber dauon schier zuuil / sie mögen hinhawen / vnnd sich behelffen/ wer mit jhn zuschaffen hat / der wirdts wol berichtet/was Mercatenter vnd krämer für gesellen sein. Jch rede aber doch hie von ehrlichen vñ auffrichtigen kauff

vnd gewerbsleuten/ krämern vñ andern händlern nichts / wil dieselben hiemit auch keins wegs gemeynt haben/ Denn vil ehrlicher/frommer/ auffrichtiger vñ redlicher leut darunder se ind/ die jhre narung mit Gott vnnd ehr en haben/vnnd niemand mit jhrer handtierung zu nah sein/sich bürgerlich/ ehrlich / frömblich vnnd still halten / daß niemand vber sie klagen kan/ lassen es jnen auch sawr werden/ daß sie mit jhren Weib vnnd Kindern/einen pfenning vnd stück brodt haben/Denen st eht jhr narung wol zu günnen/vnd wer jhnen leyd thůt/oder das jr mit gewalt nimpt/ handelt für Gott vñ der Welt nicht recht/ vnd thůt vbel daran / Denn es kan weder Edel noch vnedel diser leut entrathen/ vnd sie sein einer Stadt vnd gantzen Landts gemeyne diener/ Die andern Gesellen aber/so hie gemeynt werden/sind in aller Welt wol bekandt/vnd kriegen auch jhren lohn nicht vnbillich / Dabei ichs auff diß mal laß wenden.

Vnd wil nun weiter melden/ zu was beschwerlichen händeln vnnd bösen thaten/die Schulde manchen/der sich güts vnd ehr erwogen hat/offt bringen/ Deñ das ist ein mal war/ vnnd mag nicht geleugnet werdē/ daß einer/der hauß/hof/ Erb/ vnnd eygen etwa stattlich gehabt/ vnd ein gemachter Herr vnnd Juncker/ in grossen ehren/vnnd ansehen zuuor gewesen/ vñ nun ein armer bettler vnd verachter Mensch sein soll/ daß demselben nicht wol dabei ist/ vnd leicht auff einen vnsinn gerathen kan/ daß er armůt vnd verachtung halben etwas thůt/das er zuuor wol nicht gedacht hette/ vnd jhn darnach gerewt / wie der heylig Paulus spricht / Die Arm sein/vnd mit gewalt auff die eile/ ohn Gottes segen vñ hůlff/ reich werden wölln/ fallen in die Strick des Teuffels/ ja freylich in die strick des Teuffels/Nemlich/in dieberey/betrůg/ raub vñ nam/verrätherey/ feindschafft/ brandt/Mord/Todtschlag vnd dergleichen/ Dann hierauß quellen vil höher

vnd grösser vbelthaten mehr/ denn man glauben möchte/ Vnd ob ich wol der ältest vonn jaren nicht bin / dennoch hab ich der exempel vil erlebt/ auß denen ich eins/das vorneme/ vnd ein sonderlicher spiegel gemelter ding sein kan/ dises orts wil setzen.

Exempel

Es hat sich eins orts in meinen kindtlichen jaren zůgetragen/ daß ein treflich fein Man von person vnd verstande/der auch Gottes wort/wie sichs ließ ansehē/ lieb hatt / in Schuld gerieth vnd verarmet/vñ jm derhalben (wie in der Statt/ da es sich begab/ gebräuchlich) von wegen der Stadt/ ein Ampt/ Schloß vnd Hauß/auff ein zimlich anzal jare/ einge than ward / sich seins leydts darauß zu ergetzen / Er aber wolte ohn Gott/ für sich selbst auff die eil / mit gewalt Reich werden/ vnnd begeht darüber mit seinen Knechten / nicht allein einen raub/sondern auch schändtlichen mordt/in einem Schiff/da vil gelts vñ gůts vorhanden/ der meynung vnnd hoffnung/ es würde

nicht

nicht außkom̃en/wer es gethan/Hie hette man̄ wol sagen mögen/ wie der Verß des Poeten laut: Auri sacra fames, quid non mortalia pectora cogis? Was thůt gelt nit? Gelt macht schälck/ Aber wie giengs hernach/Es blieb nicht lang verschwiegen/ kam also bald auß/ Da war ehr/leib vnd leben verloren/das gůt war zuuor weg/ ich gedencks daß der selbige stattliche/feine Man/wie er den̄ allweg zuuor/ eh er die that begieng/für solchen war gehaltē worden/ auch an jm selber/ inn warheyt ein herrliche/ lange/ schöne person war/mit dem schwerdt gerichtet ward/ vnd daß daselbst mein seliger/geliebter Vatter/so groß mitleiden des erbärmlichen/jämerlichen falls halben/mit jhm trůg/ daß jhm die thränen in die augen stiegen/mit disen Latinischē worten/ auß den Psalmen/ Confige timore tuo carnes meas, à iudicijs enim tuis timui. Vnd: Mirabilia iudicia tua Domine. Das ist auff teutsch so vil gesagt/ O lieber Herr Gott/denn

tige/züchtige/vñ vnderhalt vnser fleisch in deiner forcht/Denn für deinen gerichten förchte ich mich/ vñ wunderlich sein deine Gericht O Herr. Vnd wer wölte nicht erschrecken / wann er so stattliche leuth so schändtlich sihet fallẽ/ Da mag ein jeder wol billich täglich mit hohem fleiß betten/ Ne inducas nos in tentationem. Herr/ führ vns nicht in versůchung/ wenn du vns das Hůtlin für die augen thůst/vns verblendest/ vnnd darnach deine Hand abzeuchst/ so sein wir schon verlorn/vnnd ist auß mit vns/Lieber Herr Gott/ wer solte sich solcher bösen/vergessenen that/ in solchem stattlichen Man vermůtet vnnd versehen haben? Ich war damals ein Junger/vnnd pflag mich in seinem wolstande/ seiner stattlicheyt in kleydung vnd des geprånges mit vilen knechten/ zuuerwundern/ Dann es stund jm alle ding wol an/ Gedacht damals nicht/ daß es solch ein böß ende mit jhm nemen solte/ Aber Gottes Gericht/ wie obgemelt/ seind wunderlich/

lich/darumb es billich vnd recht ist/ daß mañ sich für seinen Gerichten förchtet/ Diß alles brachten seine Schulde/ dardurch er in Armůt gefallen war/ zu wegen. Ich wůste der exempel mehr zusetzen / die sich bey meins lebens zeiten zůgetragen haben / Aber es würd zu lang/ Mann sihet dergleichen leyder alle tage schier/ mehr dann wol nutz vnnd gůt ist/ Denn was geschicht nicht vmb gelt/ Ja auch vmb eines geringen / losen gewins vnd vortheyls willen/ Wie mañ täglich für augen schawt.

Mañ weyß auch wol/ was die vrsach des Macedonischen Senatus consulti, vorzeitē gewesen ist/ warum̃ die milten/ from̃en/ vnd hochuerstendigen Keyser/ solchs verordnet vnd gegeben/ Als nemlich/ darumb/ daß der Bůbe Macedo, vnder anderer mehr bůberey/ derē er von natur vol war/ auch gelt mit hauffen vñ willig außlehnte/ dardurch er vil der jungen gesellen vñ bürger Kinder zu Rhom an sich henget/ vnnd sie zu grundt bůben

vñ schälcken machet/daß sie gelt/die vol le hand von jhm auffnemen/ dasselbig mit Hůrn/bůben/fressen/ sauffen/vnnützer vnd vnnötiger vppigkeyt/ vnnd hoffart verprachten vñ verthäten/Hierauß folget hernach/ wann sie nicht zubezalen wusten/vnd die Eltern vnd Freunde jnẽ zu lang leben wolten/ daß sie denselben nach leib vnd leben stunden/ vnd derhalben offt ein Vattermordt (dem keine vbelthat/ auch vnder dẽ aller erschrecklichsten vergleicht werden kan) erstund/vnd begangen ward/ Derwegen von der hohen Obrigkeyt des hochlöblichen Rathstůls zu Rhom/ obgemeltem hohen vbel zubegegnẽ vñ fürzukom̃tn/ für gůt angesehen worden/ Daß einer/der auch nach tödtlichem abgang des Vatters/vber dẽ sohn/welchem er/ohn vorwissen vnd willen seiner Eltern/ gelt gelehnt vnd fürgestreckt hette/in Gerichten klagen wolte/ damit nicht solte zůgelassen noch gehört werden/auff daß die/so zu höchstem verderben vnd verführung der Jugent/mit

bösem

bösem vnnd verdammlichen Exempel/ wucherten/lernen solten / vnnd wissen möchten/daß/wann schon ein sohn / der Schuld gemacht / auff seines Vatters todt lang genůg gehoffet hette/ daß darumb nach absterbē desselbigen seins vatters/die Schuld/so er contrahirt vnd gemacht/ damit noch nit bekrefftiget noch angenommen weren.

Vnnd es ist nicht allein an dem/ daß ehrlicher Burger/vnd der vom Adel familien/geschlecht vñ häuser/ dermassen durch schuld vndergangen vnd zu nicht worden sein/wie mann weyß/ Sondern haben auch wol / nach außweisung der Historien/grosse Stätt/gantz Völcker/ Land vnd Leuth durch dise weise/ mercklichen schweren fall genommen/ Deñ in allen Städten/ Landen/ Königreichen/ freyen Völckern / aber vornemlich zu Rhom/sein gemachte Schuld/allzeit viler/ erschrecklicher auffrhůr / zusamen lauffung des gemeynen Mans/vnd gewaltiger grosser empörung/ vrsachen gewesen/

wesen/ wie noch wol heut bei tag geschi-
het/ daß sich grosse vnlust vnd verände-
rung deßhalben in Städten zůtregt/ da
Rath/Bürger vnd Gemeyne/der sachē
Schuld halben vneins werden/vnd ohn
Blůt vergiessen/schimpff/ spott/ schadē
vnd schande/jrer jrrungen/nicht können
vertragen werden.

Dises vnfalls haben sich die klůgen
Athenienser in jrer Stadt besorget/ der-
halben sie demselben in zeit fürzukom̃en
mit rath des Solonis/ eingesetzt/gema-
chet vnd eröffnet/ dardurch alle gemeyn
der Bürger vnnd einwohner Schulde/
erleichtert vñ gemindert werden solten/
welchs sie (einer vnbillichen bürden ab-
werffung) genant haben. Darnach hat
mann andere art erdencken müssen/ wie
mann die alten Schuldē abgehn lassen/
vnd newe Handschrifften vnd obligatio
nen/mit den leuten auffrichtē wölte/ Al
so haben die hochlöblichen Recht offt dē
wůten vnd toben des gemeynen Mans/
weichen müssen.

Nun

Nun haben sich die alten/solcher vnd dergleichen tumult/nit allein in Städten/zu friedes zeiten/sonder auch in kriegen besorgen müssen/ Darumb hat der hochberhümpte König Alexander Magnus/den man/ von wegen seiner tapffe ren thaten/ den grossen nennet/all seine veteranen/das ist/ alte Kriegsleut/die jme lang in Kriegen vnd Schlachten gefolget vnd gedient hatten/von allen jren schulden gefreyet/ vnd auff daß er durch so grosse vnd milte gnad vnd gütigkeyt/ sein gantzes Heer vmb so vil desto mehr willig behielte/ hat er im Läger etliche Wechsel vñ Gelt tisch/ Schuld daruff zu Quittiern/ anrichten vnd darstellen lassen/Dasselbig Quittirn hat den löblichen König wol vber die zehen tausent gulden gestanden.

Vnd ferrner/wenn mann die Historien anschawen vnd besehen wil/ findt sich/daß Schuld halben/nicht allein der Stadt Rhom/sondern auch dem gantzẽ Römischẽ Reich vil vnheyls begegnet/

vil

vil grosse vñ nachtheylige rotterey/meu terey vnd gefahr / darauß erstanden sei/ Denn wenig jar hernach/als die König auß Rhom vertrieben / vnnd Appius Claudius neben P. Seruilio, Bürgermeyster zu Rhom war/brandte die gantze Stadt in bürgerlichem/ innerm haß vnd neid / vnnd erstund ein grosse vneynigkeyt/zwischen dem Rath vnd der gemeyne/vmb deren willen/ welche schuld halben gefangen lagen/ Deñ der gemeyne Man wůtet/ tobet/ vnnd rucket dem Rath vngestůmmiglich auff/ Sie můsten für die freiheyt vñ das Reich drausſen zufelde/gegen die feind/ leib vñ leben wagen/vnd mit jhnen streiten/zu Hauß můsten sie von jren mitbůrgern gefangē vñ vertruckt werdē/Die freiheyt der gemeyn/ wer sicherer im krieg dañ im friede/ grösser vnder den feinden/dañ vnder den freunden vñ bůrgern in der Stadt/ Durch solche vñ dergleichē rede/ die hin vñ wider in der Stadt Rhom jrr gieng/ vnd ohn auffhören getrieben vnd außgebreytet

breytet ward/nam täglich zů/vñ wuchß für vnd für der haß vnnd widerwill des gemeynẽ Mans / gegẽ den Rath vñ die Obersten/ biß es nimmer halten kundt/ vnd mit gewalt außbrechen můste/Daß aber solchs geschah/vnd plötzlich wie ein Fewr auffgieng / dazů gab ein sonderlicher fall vrsach/der hielt sich also wie her nach folgt.

Es hatt sich eben die zeit vñ auff das mal ein Man/eins hohen reiffen alters/ mit aller seiner vorfahrn Wapen / auff den marckt gemacht/ der hatt alte/böse/ zerrissene/vnsaubere vnd vnfletige kleydung an/ sein angesicht vnd gantzer Leib war bleych/dörr vñ mager/ als eins/der verhungert wer/hatt einn langen Bart/ vñ die haar hiengen jm vm̃ das maul vñ angesicht/daß er drauß sah/ wie ein rauher/ wilder/wůster man/doch gleichwol kandten jhn etlich / die sich seins Elends vnnd vnglůckseligkeyt erbarmeten/ von jhm rhůmpten/ vnd für warhafftig auß sagten/daß er im Krieg etliche hohe ämpter

pter bedient hatte/ vnnd ein Hauptman
gewesen were/ Er aber selbst stund/ vnnd
zeyget die Wundmale der Schlachten
vnd kriege in seiner brust/ In dem aber/
wie er gefragt ward/ wie er so vbel gekley
det/ vnd so aller ding vngestalt wer/ vnd
das volck nun gantz dick/ vnnd in grosser
menge vmb jn her stůnd/ vnd ringet/ nit
anders/ als solten sie Predigt hören/ hat
er angefangen vnd berichtet/ wie daß in
dem Sabinischen Krieg/ da er sich für
einen Kriegsman hette gebrauchen las-
sen/ als das gantz Land durch vnd durch/
von den Feinden gestråufft/ geplůndert
vnd verwůstet worden/ jhm nicht allein
seine getreydige frucht alle mit einander
entwandt vnd außgeführt/ sonder auch
das gantz Dorff vberm Kopff angeste-
cket vnnd abgebrandt/ Sein Vieh/ als
Pferd/ Ochsen/ Kůh/ Kålber/ Schaffe
vnnd anders hinweg getrieben/ all seine
fahrende hab/ gelt vnnd gůt/ gewaltsam-
lich genommen wer/ also/ daß er auch
weiters vnd mehr dann als er gegangen
vnd

vnnd gestanden / nicht dauon gebracht/ noch behalten hette / In dem aber/ wie damals eben zu seinem grossen vnglück/ vnnd endtlichen verderben/ ein gemeyne schatzung auffgesetzt/ vnd gebotten worden/ da hett er gelt entlehnen/ vnd zu borge auffnemen/ vnd sich damit in schulde setzen müssen / Auff solch entlehnt Gelt were von jaren zu jaren souil wuchers erwachsen/ zinß/ kost vnd schad auffgelauffen/ daß er erstlich all Ländereyen/ die jm von seinem lieben Vatter vnd großvatter/ anererbt / darnach auch alle andere noch vbrige hab vnd güter abtretten vñ verkauffen müssen/ zuletzt hette der Hagel gar hinein geschlagen/ vnd were zum höchsten vbel mit jhm gestanden / were auch allererst böß vnd arg worden/ Deñ wie da nichts mehr zunemen fürhanden gewesen/ hetten jhn die gläubiger eygen persönlich angenommen/ vnnd nicht allein in leibeygene knechtische dienstbarkeyt / sondern auch zu ewiger Pferdarbeyt vnnd marter / gefäncklich eingezo-

gen/Vnd in dem/wie er solchs redt/legt er seine kleydung ab/vnd entblößt seinen rücke/der noch blůtig war / von frischen schlägen vnd streychen der gärten / vnd scharpffen růten.

Da der gemeyne Man diß sahe vnd hörte/erhůb sich ein groß geschrey/vnnd ward ein tumult durch die gantze stadt/ also auch / daß den erregten vnd erweckten Gemeynen Man/ kaum die Maiestat vnd herrligkeyt der Bürgermeyster selbst/stillen kundt/P.Seruilius brauchte vmb des vorstehenden Kriegs willen/ der den Römern damals anlage/vnd zu befahren stůnd / gar vil gelinder mittel vnd wege/dardurch er den auffrhůr stillen möchte / ließ derhalben auch ein Edict vnd Gebott außgehn/daß niemand einen Bürger zu Rhom versperren oder gefangen halten solt /daß er sich bei dem Bürgermeyster nicht Namkündig angeben köndte/Mit der weise kommen bald hernach jrer vil/ auß der verwarung vnd gefäncknuß der Gläubiger herfür / die

jre

jre Namen bey dem Bürgermeyster an gaben/vnd sich einschreiben liessen/ vnd ein grosse menge derselben gesellen ward zusamen gebracht/deren mannheyt/vnd dapffere / kühne thaten sich darnach inn dem Völschen Krieg an den tag gegebē vnd sehn lassen haben.

Nach dem vnnd als aber die Volsci vnd Arunci erlegt vnd vberwunden waren / da hat Appius wider angefangen/ hart vber die bezalung/gegen vnd wider die Schuldner zuhalten/Darauß abermal ein newer auffstandt des gemeynen Mans worden / dem vorigen auffrhür nicht fast vngleich/Vnd nach dem alles volck der gemeyne in Schulden ersäufft war/fielen sie von dem Rath ab/wichen vnd zogen auß der Stadt Rhom/ vnnd lägerten sich auff einen Berg/ den mañ Heylig nannte/ drey meil wegs von der Stadt/In solchem schrecken/ vñ merck licher verunrhüung der Stadt / ist der Rath zu Rhom genothzwangt worden/ abermal von der schärpffe des Rechtens

abzustehn/ vnd sich mit jhren Bürgern zu vergleichen vnnd zuuertragen/friede vnd eynigkeyt zumachen/wie sie best gekönnt vnd gemacht/hilff Recht/hilff vnrecht/ durch billiche vnd vnbilliche mittel/Da hat mann dem gemeynen Man Tribunos erwehlē müssen/ die sich der gewalt der Herrn Bürgermeyster widersetzen solten/so offt das von nöten/vñ dem gemeynen Man gefellig were.

Was sich darnach auch/ als nun die form des Regiments zu Rhom geendert war/begeben/zeugen die Historien / deñ es hat sich hernach zůgetragen / als der Rath einen schweren krieg mit jren feinden draussen zuführen hatten/ vnnd deß halben bekümmert waren/daß jnen dennoch vber das / eine vil schwerer empörung vñ auffrhůr daheym in der Stadt Rhom/auff den halß gedrängt/ erweckt vnnd gestifftet ward / von einem Edlen Rhömer/der gar eins hohen/ mechtigen geschlechts vnd Adels war / mit namen M. Manlius Capitolinus, Diser/als

er

er dann von natur/ vnnd auß gebrechli-
cheyt derselbigen gar hefftig/vnd eins v-
bermessigen gemůts war/auff daß vnnd
damit er den gemeynẽ Man/ gegen den
Rath erregen / erbittern vnnd verhetzen
möchte/hat er bey jhm fürs füglichst vñ
gelegenst erachtet / er neme bey dem ge-
meynen Man ein vrsach von Schul-
den / damit würde er jhm einen anfang
machen können/ Derwegen er vnder an
dern vil vermessenen worten vñ wercken
gegẽ den Rath zu Rhom/ wie er dermal
eins sahe/daß ein Hauptman/der schul-
de halben seinen gläubigern mit vrtheyl
vnd recht zůerkant/ vnd zu theyl worden
war/vom Gericht vber den Marckt ge-
führt ward/seines vornemens nicht ver-
gaß/ vnd einen gewaltigen zůgriff vnnd
einfall thet auff die diener/ so dẽ Haupt
man führeten / darnach hefftig auff die
geitzigkeyt des Raths schalt/ Vñ rhům
pte mit hohen worten/ Er hette das Ca-
pitolium vnnd Rathauß vergeblich ge-
schützet vnnd erhalten/wann es die mey-

nung haben vnnd also zůgehn solte/ daß er sehen vnd leiden můste/ daß ein Römischer Bůrger/ dermassen schmählich vnd ohn allen schein mit gewalt/ als wer er im Krieg gefangẽ worden/ in gefänckenuß/ vnd zur marter geleytet/ vnd einge führt werden solte/ Als er diß vnnd anders dem Senat zu Rhom zu widern/ hohn/ spott vnd verachtung gantz lästerlich/ offentlich mit lauter stimm außgeredt hatte/ erlegt er den Gläubigern jhr gelt/ vnnd macht den Hauptman ledig/ Der gůte Hauptman aber / als er sahe/ daß er durch des Manlij hůlff vnnd rettung loß worden / vnnd des gefäncknuß entbrochen vnd gefreyet war/ gab er sich vnder die leut/ so auff dẽ marckt häuffig stunden/ vnnd dancket den Göttern/ bat auch die Leuth/ daß sie sich an den ehrlichen Man/ M. Manlium, seinen erlöser vnd retter halten/ jhm auch für solche miltigkeyt/ die er an jhm beweist/ vnd in gleichnuß an andern vnder jhnen/ nicht weniger beweisen köndte / grossen danck wissen/

wissen/vnnd da es statt hette/ vergelten wolten/ Denn durch seine mannheyt vnd hülff allein/ beschawet er das liecht der Welt/ vnnd das angesicht der lieben bürger/ da er sonst im finstern loch hette sitzen müssen/ daß jn weder Sonn noch Mon hette bescheinen mögen/ Der redlich Edelman/der tapffer Held/hette bei jhm wie ein Vatter gehandelt/ er hette jm auch anders nicht als einem Vatter zudancken/ Durch dise Geschicht ist die armůt in der gemeyne/ dem Manlio vberauß sehr vnd mechtiglich zůgefallen/ vnd günstig worden/ Dem Rath aber ist solchs zum höchsten widerlich gewesen/ vnd haben jren Eiuer vnd zorn auff Manlium hefftig sehr geworffen/ Als aber Manlius des jnnen worden/ der eines hitzigen kopffs war/ vnd des gemeynen Mans gunst in allweg mit fleiß vorsetzlich begert/ward er schleunig zu rath/ vnnd ließ das vornembste vnd beste stuck seins gůts vnd länderey/ an einem köstlichen gůten ort gelegen/ zu kauff auffbie-

ten/mit der bedingung/erbietung vñ ne-
ben vermeldung/ So lang als er von sei
nem vätterlichen patrimonio, vnd ey-
gen gütern/ etwas vberlich hette/ wölte
er nit geduldẽ noch leiden/daß jemandt
von seinen bürgern schuld halben in ver
wahrung oder gefäncknuß/von dẽ gläu
bigern genommen oder geführt werden
solte/ Darauß erfolget/ daß eine grosse
vilheyt auß der gemeyn/ den Manlium
täglich anlieff vnnd ersûchte/welchs jhn
dann/ bey dem Rath vnnd dem gantzen
Adel/von tag zu tag je mehr vnnd mehr
verhaßt vnd feindselig macht/ Vnd da-
mit diser Manlius sein mûtlin an dem
Rath nur gar wol külen möchte/ so er=
dacht er/ vnd gab dem gemeynen Man
für das grosse gelt/ so zusamen gebracht
were/damit mann die Stadt freyen/vñ
welchs mann den Frantzosen vñ andern
feinden erlegen vnd bezalen hette sollen/
wer hinweg/ das hett der Rath vnder
sich geschlagen vnd partirt/ Bezüchti-
get sie Dieberey vnd eins falschen/ das
sie bey

sie bei der Stadt begangen hetten/vnnd setzet hinzů/Mann hette mit dem Gelt/ welchs der Rath entwandt/ all der armē bůrger schulde bezalen kȯnnen / Aber es hett dē Rath wol selber gedient / vñ wer solch ein groß gelt / wie auch anders zuuor mehr / Jrer wenigen zu einem raub worden/welchen sie / als die hungerigen vnnd geytzigen Hunde/ vnder jhnen getheylt hetten/Er wȯlte aber doch gleichwol fleiß ankeren vnnd fůrwenden/ daß mann der Schätz/ die der Rath also vnderschlagen/vnd darinn sie sich getheylt hetten/dermassen hinfort gebrauchen solte / daß die Bůrger des gebessert weren/ vnd solche Schätz oder vorrath vnder jnen den bůrgern / Jhre notturfft damit zukeren vnd wenden/ angelegt vnd außgetheylt/vnd nicht mehr wie vor/ zu stercken der wollust vnnd hoffart etlicher weniger mißbraucht werden můsten.

Durch dise wort fasset das arme notůrfftige gemeyne Volck / welches vil schuldig war/einen můt/vnd wolten jh-

rem auffgeworffenen Hauptman Manlio/ zu jrem vortheyl / Gott gebe es wer recht oder vnrecht / in hindansetzung aller Recht/kurtzumb folgen/ Vnnd hette zwar auff das mal der gemeyne Man die gantze herrligkeyt des Regiments zu Rhom zuschanden gesetzt/verkert vnd gestürtzt/ wo durch sonderliche hohe weißheyt/authoritet/ reputation/ ansehen vñ crafft des Dictatoris A. Cornelij Cossi, jhm dem Manlio nicht begegnet/gestewrt vnd gewehrt/vnd er selbst nicht gefäncklich eingezogen vnd verwart wer/ auß welcher verwahrung er doch mit gewalt von der Gemeyne also bald wider erlöst/vnd thätlich genommen/ auch widerumb an sein vnderstanden ampt/ der auffrhürischen Hauptmanschafft gesetzt worden / was er aber doch zuletzst wie er der Stadt Rhom nun vnrüh gar sat erweckt vnd zügericht hatte / noch für ein ende genommen/melden die Historien/ vnd sagen/daß er von dem hohen felß/ Rupes Tarpeia genant/gestürtzet/vnd

nider geworffen sei / daß er den halß hat brechen müssen / Damit er seinen rechtē lohn / wie alle Auffrhürer bekommen.

Es würde ein lang Comment vnd geschwetz werden / so ich hie dises orts alle auffrhürische handlung vnd empörung die sich schuld halben in dem Regiment hin vnd wider offt zůgetragen / anziehen vnd erzelen wölte / Da müste mann alles setzen / wie offt der gemeyne Man / vnd der Adel zu Rhom / Schuld halben vneins worden / wie der gemeyne Man / mit gewalt gefahren / wie Närrisch / toll / thörricht vnnd wütend / offt die Tribuni gewesen / die vilmal die Stadt Rhom vnd das gantze Welschlandt / Ja auch eines jeden hab vnd güter / in sonderheyt / daß einer souil als der ander haben solte / zutheylen vnd gleichzumachen sich vnderstanden / Item / daß sie nicht allein zu grossem mercklichen schaden / nachtheyl vnd betrůg der gläubiger / sondern auch zu schwerer verunrhůung des Regiments / vnd gantzen Reichs / offt mit gewalt

walt vñ trotziglich von der hohen Obrig keyt erdringen wöllen/ daß alle Schuld zugleich auffgehaben/loßgezelt/ vnd erlassen werden solten/nebẽ anderm mehr/ Denn was haben alle auffrhůrische köpfe anders für/ dann daß sie vrsach vnnd macht gewinnen mögen/ in den wolbestelten Regimenten/ vnlust vnd vnrůh/ mordt vnd todtschlag/ rauben/ stelen vñ nemen anzurichten/ daß man den reichẽ vnnd andern ehrlichen leuten/ durch die Häuser/Kůchen/ Keller vnd Kamern/ rausche vnd lauffe/ vnd jhnen das jr mit gewalt entwende vnd wegtrage.

Was hat L. Catilinam darzů gebracht/daß er sich vnderstůnd/ das Edel Regiment zu Rhom/ mit allerley schande/laster vnd vbelthat zu betrůben vnnd zu verunrůhen? Anders zwar nichts allein/ daß er das sein schändtlich verschwändt/wegbracht vnd verthet/ darnach zu anderer leut gůtern lust/ lieb vñ begern gewann/ vnd hatte/ Denn auß den Historien eygentlich zubefindẽ/ daß

disen

disen losen Man / zu solchem schweren/ hochsträflichen laster der betrübung des gemeynẽ frieds/nichts sehrer/noch mehr verursacht vnd bewogen habe/dann daß er arm gewesen ist / des er jhm doch nur selber/ von wegen seins vnmäßigen vnd vbermütigen schlåmmens vnnd dämmens/ schuld zugeben vnnd zudancken hatte/ Vnd ob gleich solch ein ehrloß/ mütwil lig vnd boßhafftig fürnemen des Catili ne/ auff gar losem vñ bawfelligem grun de gestanden/vnnd er gar keine redliche/ erhebliche vrsachen fürwenden können noch mögen / warumb er sich wider die ordenliche/ von Gott verordnete Obrig keyt/ vorsetzlich auffgelehnet / so hat er doch/ seins vnbefügten fürhabens/ bey- fall an vilen Römern gefunden/ die bey jm / als einem auffrhürischen Capitein gehalten vnnd gestanden/ Denn es sam- let vnd gesellet sich vngesäumpt damals also bald allerley lose rott zü jhm / eins theyls die für Schulden nirgends blei- ben kundtẽ/ die andern/welche sonst wol

eh ein

eh ein gesellenstück / odder ein ding / das nicht allzu ehrlich vnd rhůmblich gewaget vnd gethan hatten / denen mit friede vnd růh nicht wol war / die auch auff gesunder vnnd gantzer haut nicht schlaffen kondten / Dise Gesellen alle / funden sich williglich zu dem tantz / vnnd achteten es dafür / sie hettens besser / wann es also zů gieng / wie es Catilina fürhatte / als wañ fried / eynigkeyt vñ gůt Regiment in der statt were / so köndtẽ sie bleiben / hettẽ sie auch eins worts macht / jr wort wer dann auch gehört / so köndtẽ sie etwas vberkõmẽ / würdẽ deñ auch einmal junckern vñ Herrn / Daher kom̃t das wort des Iulij Cęsaris da er auff ein mal sprach / wie er eiñ grossen hauffen dere sah / die vil schuldig werẽ / Disen ist ein bürgerlicher / jnnerlicher krieg von nötẽ / Deñ er hett vernünfftiglich gůt abzunemen / was solche gesellen im sinn hettẽ / was sie gedächten / was sie jhnen für hoffnung mächten / die weil er auch selbst / eh er einigen befelh oder Ampt vberkam / eine vnmäßige /

gros-

grosse Sum̃a gelts/ auff etliche vil tausent schuldig gewesen / ob er schon hernach/ als er in das Regiment gekom̃en/ vnd reich worden/ jrer vil jhm damit anhängig gemacht/ daß er jhnen auß den Schulden geholffen/ Derhalben mann von jm schreibt/ daß er aller Schuldner vnd der jungen gesellen / die das jhr verschwendet/ vnd vnnützlich verthan hatten/ eyniger trost/ vnd mechtige zůflucht gewesen sei/ Deñ er zuuor auch in dē spital kranck gelegen/ vñ wuste/ wie eim zu můt wer/ der mit vilē schulden behafftet.

Es reimet sich auch nit vbel hieher/ was Cicero von dem M. Antonio geschrieben/ es wer dann/ daß mann sprechen wolte/ sie weren Todtfeind mit einander gewesen/ So redt feindts mundt/ gar selten auß gůtem grundt/ Doch wil ichs gleichwol setzē/ was er von jm schreibet/ Denn er wirfft jhm für/ daß er seine räuberische armůt vnnd nottürfftigkeyt zuersettigen/ die Stadt Rom/ zu seinen händen begert/ Vnd daß seins gleichen

můt-

mütwillige vnd vermessene Kriegsleute vnd Fürsten/ sich zu jhm ins Läger gesellet haben/ Als mit Namen/ Trebellius/ der betrieger seiner gläubiger / P. Decius/ der schuld halben einen meynend gethan/ Saxæ, Caphones, Nuculæ, vñ Mustelæ, die alle güte hoffnung hatten/ sie wolten / zu ersettigung jhres bettelsacks/ die Stadt Rhom/ vnd vmbligende Land vnd äcker/ vnder einander zu theylen vberkom̃en/ so jnen das glück wol gewöllt/ vnd jhrem wütigen fürnemen beyfall gegeben hette / Schweige hie/ spricht Cicero/ von andern verlogenen vnd verzweiffelten verschwendern/ ledig vnd müßiggängern / luder vnnd spitzbüben/ die das jhr mit Hüren/ schelmen vnnd Dieben/ Tobbel vnd Karten spil/ schändtlich vmbgebracht / vnd darnach schulde gemacht/ auch darüber verlauffen sein/ vnd zu M. Antonio in den Krieg sich begeben haben/ auff stattliche hoffnung viles Raubs/ vnnd güter beute. Ich mach es aber dem Leser zu lang/

wils

wils derwegen hierbey gůt sein lassen/ denn so ich alle Exempel der alten / vnd was sich dises falls noch wol newlicher weile/vnnd bei vnsern tagen zůgetragen hat/hie dises orts zu berhůren/vnd einzu führen bedacht were/ würde diß bůchlin kein ende gewinnen / Es můß aber doch auch ein auff hören sein.

So haben wir nun genůg dauon auff diß mal berichtet / wie daß eines jeden menschen Ehrenstande/wirden/existimation/ansehen/ Titel vnd Namen/ er sei gleich Geystlich odder Weltlich/ Edel odder Vnedel/ gelehrt oder vngelehrt/ Jung oder Alt/ niemand außgesehenden/ nichts vblers anstehn noch geredt werden / auch nichts wehers thůn mag / oder sorglicher vnd schmertzlicher sein kan / dann als eben in schulden vertieffet sein/so ist auch gemelt/daß schuld sachen / nicht allein vnder nahen gesipten/vnd verwandten freunden/ vneynigkeyt vnd feindschafft/ sondern auch wol Vatter/Můtter/ Brůder vnd Schwe

ster mord/offt/leyder/stifften vñ anrichten/ Zuletzst ist auch mit eingeführt/wie kläglich vil grosse vnnd feine Städte/ von wegen jhrer schlämmer vnnd verschwender/ der offt vil in solchen Städten wohnen/die jhre patrimonien/ auch was sie gewinnen vnnd werben / borgen vnd aufflehnen köñen/vnnütz vñ schändlich verthůn vnnd wegbringen / verunrůhet vnd beschädiget worden sein/ Die vrsach aber / warumb ich solchs alles/ nach der leng gesetzt/vnd mit seinen vmbständen / ordenlich mit vil arbeyt eingeführt/můß ich sagen/ vnnd ist dise/ daß alle Menschen / wes Ehren / Wirden/ Standts vñ Namens ein jeder wer/ für schändtlichem lehnen/borgen vnd schulden/getrewlich solten gewarnet sein/daß ein jeder sich für solchẽ mercklichen grossen vbel/vnd diser tödtlichen Schwindsucht/ souil jmmer menschlich vnd möglich/hůten/vnd in dem / von andrer leute gefahr/schaden / jamer vnd betrůbniß ein Exempel nemen möchten / Deñ ein

jeder

jeder ehrliebender bedenck doch nur/ vm̄ Gottes willen/bey jhm selber / wie betrieglich vns doch die heylosen wucherer anführen/ wie herbe/ bitter vnnd böse sie darnach sein / wann sie an vns der bezalung halben setzen/ vnnd die einfordern/ Ihr jungen/lieben Gesellen/ habet ewerer frommen Eltern/ grosse vnnd hertzliche sorgfeltigkeyt / die sie für euch tragen/ stäts vnd im̄erdar für augen/ Vnd so fern ewere Güter/ die euch von eweren lieben freunden vnnd vorfahrn aufferer bet/euch lieb sein / so jhr ewere Ehr/ vnnd angebornen güten Namen / Adel vñ herkom̄en nicht kräncken noch schänden / für euch selbst auch in diser Welt wolfahren / vnd vnuerdorben sein vnnd bleiben wöllet / so hütet euch für disem gefehrlichen anlauff / vnnd Steynklippen/ an welche / so jhr ein mal laufet / oder darauff zusitzen kompt / ist zubesorgen / jr werdt ohn Schiffbruch nit wider dauon abkom̄en / folgt der vermanung ewrer obern vnd Eltern/ vñ geden

cket/ daß jr der ding mit allem fleiß vnd
ehren abwartet/ darzů jhr von ewern lie-
ben Eltern vnd freunden abgesandt vnd
verordnet seit/ es sei gleich was es wölle/
darzů jhr euch auch williglich vnd gern
selbst habt begeben/ Hůtet euch für loser
vnd böser/ leichtfertiger gesellschafft/ für
Tobel vñ Karten spil/ vnzüchtiger lieb/
sauffen/ grassatum gehn/ vñ dergleichē/
Seit sparsam/ vnd lebt mäßig/ Richtet
die zehrung nach der nehrung/ vnd stre-
cket euch nach der Deck/ zehret nicht hö-
her/ als ewerer Eltern oder Freunde ver-
mögen/ vñ ewer eygen einkom̃en sich er-
streckt/ so dörfft jr keins leihens oder bor-
gens/ dörfft auch nicht bezalen / wañ jhr
nicht schuldig worden seit / Deñ borgen
macht sorgē/ hiemit aber seit jr einr gros-
sen sorg frey/ vnd möget sicher vnd frö-
lich für jederman auff der gassen gehn/
vnd durch die Land ziehen / da sich sonst
ein ander der schuldig ist/ alle stund vnd
Augenblick můß förchten / vnnd in sor-
gen stehn. Werdet jhr/ O lieben Ge-
sellen

sellen vnnd Männer / Jung vnnd Alt / wie jr seit / vnd diß leset / mir hierinn folgen / vnd euch meine wolmeynende vnd trewe ermahnung zu hertzen gehen lassen / daß sie frucht bey euch schaffen möge / soll mich diser meiner arbeyt nicht gerewen / vnnd jhr werdets befinden daß es euch gůt thůn wirdt / Denn ein jeder habe lieber so vil desto weniger / vnnd behelff sich wie er best mag / esse vnd trincke desto mäßiger / Jst doch die Natur mit wenigem wol zufrieden / kauffe auch nicht alles / was seine augen sehen / vnnd habe / was jhm Gott bescheret / allein daß er niemand nichts schuldig sei / außgenommen Lieb vnd Freundtschafft / die ein Christ dem andern verpflicht vnnd schuldig ist / nach der Lehr des Heyligen Pauli / Nemini quicquam debeatis, nisi ut diligatis inuicem, Seit niemand nichts schuldig / allein daß jr einander liebet.

Nemet also für gůt / beyde Jung vnd Alt / vnnd wer dises dings / dauon inn

disem büchlin gehandelt wordē/ zu thůn hat/ vñ zörnet nicht darumb / daß ich die warheyt gesagt habe/ Es ist damit insonderheyt niemand außgemalt / angestochen / noch gemeynt / sondern alles ins gemeyn geredt worden/ Wer sich schuldig weyß/ der stell es ab/ was er zuuor gethan hat/ vnd geb hinfort besser achtung auff seine sachen / Ich schäme mich nit daß ich mich selbst für euch in den stich vnd zum Exempel setze/ vnd spreche/ Experto crede Ruperto.

Glaub mir du feiner junger Knecht/
Ich habs erfahrn/ vnd sag dir recht/
Wer nun nicht glauben wil daran/
Mags auch erfahrn/ wie ich gethan.

Dabey laß ichs wenden/ vnnd befehl den gütigen Leser dem Allmechtigen Gott / Dem lob/ ehr/ preiß vnnd danck gesagt sey in ewigkeyt. AMEN.

Der

Der Trucker añ Leser.

NAch dem sich zůgetragen/ günstiger Leser/ daß zu ende dises bůchlins etliche bletter ledig geblieben/ vnnd damit aber dieselbigen ohne frucht nit abgiengen/ oder vacierten/ hab ichs vor gůt angesehn/ etliche Gotselige Lehren auß dem bůch Jesu Syrach/ hiezů/ meines beunckens/ nit vnfüglich/ hinan zu hencken/ deren du dich zu deinem lust vñ nutzen habest zu gebrauchen. Hiemit Gott befolhen.

Jesus Syrach.

LEih nicht einem gewaltigern/
Deñ du bist/ bleibe vnuerworn.
Da du jm aber leihen thůst/
Die schuld als verlorn achten můst.
Wer seinem nächsten leiht/ der thůt
Ein gůt barmhertzig werck/ deñ Gott

Wirt das nit vnuergolten lan/
Wer Güter hat/der soll solchs thůn/
Deim nächsten leih wenn ers bedarff/
Beschwers jhm nicht mit worten scharpff.
Du ander/gibs auch wider dar/
Bestimpte zeit nicht vberfahr.
Halt was du hast geredt allzeit/
Vnnd handel ohn betrieglicheyt
Mit jhm/so wirt er sein bereyt
Zur notturfft dir ohn vnderscheyd.
Es meynet mancher/ was er borgt/
(Macht den vnwillig / der drumb sorgt)
Es sei gefunden/ Weil mann leicht/
Redt er demůtig/vnd vergleicht
Sich wol/vnd küsset eim die hand/
Er rechents für ein kleine schand.
Da ers sol widergeben her/
Verzeucht ers lang / vnnd klaget sehr/
Es sei jetzund ein schwere zeit.
Ob ers schon wol vermag/so geit

Er

Er wider kaum den halben theyl/
Vnd rechents jenem für wolfeyl.
Vermag ers aber nicht/so bringt
Er jenen vmb sein gelt/vnd ringt
Sich gegen jm/gleich als ein feind/
Das hett der ander nicht vermeynt/
Daß er jm vmb sein eygen gelt
Solt feindschafft kauffen/vnnd zwispält.
Jetzt ist bezalung durch die banck/
Mit schelt vnnd schmähwort für den danck.

Auß keiner bösen meynung kompt/
Daß mancher sich ob leihen krumpt.
Müß förchten/er kom̃ vmb das sein.
Gedult hab mit dem nächsten dein
In seiner not/thů auch darzů
Das Allmosen/laß zeit vnd rhů.
Mit deinem Gelt mach dich nit thewr/
Zur notturfft gibs / vnnd gern verlewr.

Vm̃ deines Brůders willen/ merck/
Deiñ nähesten auch damit stärck.

Vergrabs nicht vnder einen stein/
Es kompt doch vmb/ das wer nicht
sein.
Wer bawt mit ander leuten gůt
Sein Hauß/derselbig eben thůt/
Als samle er zu seinem Grab
Die steyn/dauon laßt er bald ab.

MEin liebes Kind / förcht allzeyt
Gott/
Den Armen nicht laß leiden
not.
Vnd sei nit hart den dürfftigen/
Veracht auch nit den hungrigen.
Den dürfftigen betrůbe nicht
In seiner Armůt/mach vnd richt
Eim hertzen nicht mehr leydes an/
Welchs ist betrůbt von jederman.
Verziehe nicht dem dürfftigen
Die gabe/auch des elenden
Bitt vnd begeren nicht schlag ab/
Mittheyl dem Armen deine gab.
Vnd wend dein Angsicht nit von jm/
Vom dürfftigen dein Augen nim
Auch

Auch nicht/vnd wende die nit ab/
Auff daß er nit zuklagen hab.
Denn sein Gebet erhöret der
Jhn hat gemacht/darzů wenn er
Mit trawren klagt gar hertziglich/
Was dir gebürt/erinner dich.
Dem Armen reyche deine hand/
Auff daß du reichlich in dem land
Gesegnet werdst vnd angenem
Durch deine wolthat/ bleib bei dem.
Darzů den todten solchs beweiß/
Daß du erlangest ehr vnd preiß
Vor allen menschen lebendig/
Das ist/glaub mir/dein bester sieg.
Das wasser löscht ein brinnend fewr/
Ob wol die sünd ist vngehewr/
So tilgets doch auß milte gab/
Derhalb soltu nicht lassen ab.
Gib was dich Gott ermanen thůt/
Der öberste vergelter gůt
Wirt dirs gedencken nachermals/
Erhalten dich zur zeit vnfalls.
Thů gůts dem Freund vor deinem end/
Vnd reych dem Armen deine händ/

Nach dem das du vermagst/vergiß
Der Armen nicht/so bistu gwiß/
Wenn du hast den frölichen tag/
Daß dir Freud widerfaren mag/
Die du begerest. All wolthat
Wirt gwißlich finden jre statt/
Vnd wirt auch einem jeglichen
Wie er verdient/widerfaren.
Mein kind / weñ du jemand gůts thůst/
Gar nit dich vnnůtz machen můst.
Vnd wenn du etwas gibest/wart/
Betrůb jn nicht mit worten hart.
Die hitze kůlet ja der taw/
Also ein gůtes wort/nun schaw/
Offt besser ist denn ja die gab/
Sag was mann angenemers hab?
Ein grosse gab/seind gůte wort/
Ein Holdseliger Mensch fehrt fort/
Vnd legt dir in den schoß hinein
Sein gab/ vñ zierts mit worten fein.
Ein Narr růckts einem aber auff
Vnhöflich/nach jetzigem lauff.
Derhalb ein gab zu aller frist/
(Vnfreundtliche) verdrießlich ist.
Gib

Gib gern/vnd heylige deine Seel/
So wirst entpfahen one fehl.
Denn wenn du todt bist/so hastu
Gezeret auß/darumb sih zů/
Du můst doch deinen sawren schweyß
Verlassen andern/niemand weyß
Wie danckbar deine Erben sind.
Dem Armen hilff/gedenck/mich bindt
Die Lieb/darzů Gottes gebot.
Laß jn auch kommen in der not
Nicht lehr von dir/gedenck hierbey/
Daß dir der Allerhöchste sei
Vil besser/denn das lauter Gold.
Dein Allmosen du legen solt
An ein besonder ort/folg mir/
Auß allem vnglück hilfft es dir.
Es wirt auch streiten ohn verdrieß
Vil besser/denn kein Schildt noch Spieß
Für dich/zuwider deinem feind/
Das mag auch werden nicht verneynt.

Barmhertzigkeyt bleibt ewiglich/
Thů wol/ der Herr wirt segnen dich.
Wiltu gůts thů n/so sihe zů/
Wem du es thůst / so wůrdestu
Damit verdienen danck. Thů gůts
Dem frommen/so wirt dirs mit nutz
Vergolten reichlich/Wo ja nicht
Von jm/solchs von dem Herrn ge-
schicht

Gewißlich/das ist ja vnd war.
Die bösen bůben/die dann gar
Fůr die wolthat nit danckbar seind/
Bin ich in meinem Hertzen feind.
Es wirt jhn auch nicht wol ergehn/
Vndanckbarkeyt sol nit bestehn.
Dem Gotsförchtigen gib auch gern/
Den Gottlosen weiß von dir ferrn.
Erbarm dich sein in keinen weg/
Dem elenden thů gůts/sein pfleg.
Dem Gottlosen solt geben nicht/
Behalt dein brot vor jm/ nimm bricht/
Daß er dardurch nicht werd gesterckt/
Dich vndertret/ jr frommen merckt.

Du

Du wirst entpfahen noch souil
Durch jn der boßheyt/weñ er wil/
Als du jhm gůtes hast gethan.
Der Allerhöchste feindet an
Die Gottlosen/es ist nicht ferr/
Sein straff geht vber sie daher.
Es gibt offt einer etwas/das
Er vbel anlegt/ein andrer baß
Sein gab anlegt/sehr recht vnd wol/
Des mann jm billich dancken sol.
Ein Brůder hilfft auch in der not
Dem andern/ wenns jhm vbel gaht.
Barmhertzigkeyt hilfft ja vil mehr/
Die kompt allein von Gott daher.

ENDE.

Getruckt zu Franckfort am
Meyn/ Bey Christian
Egenolffs seligen
Erben.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Knaust, Heinrich

Hüt dich für Auffborgen und Schulden

Frankfurt 1567

Catech. 675#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00019401-8
VD16 K 1409